Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 59 (1914)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 26 — 27. Juni 1914 — 59. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1, Bärengasse 6

Abonnement:

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate:
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61 und Füsslistrasse 2 und Filialen in Bern, Solothurn, Neuchâtel, Lausanne usw.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:
Blätter für Schulgesundheitspflege, jährlich 10 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

XXIII. Schweizerischer Lehrertag 21., 22. und 23. Juni in Bern. I. — Vorstellungstypen und Mathematik. III. — Naturalienwesen im Kanton Bern. — Aus dem Kanton Solothurn. — Das biologische Herbarium. — Eine Lehrmittelfrage. — Schulnachrichten.

Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend. Nr. 6.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer
am Vierwaldstättersee
empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. (O F 6194) 572

Gratis erhält jeder Klavierspieler 1 Musikstück nebst Katalog aus der billigen Volksausgabe, um derselben noch weitere Freunde zuzuführen durch Musik. Volksbibliothek (A. Hegnauer) 308 Hauptpostfach, Zürich. 791

Kgr. Sachsen. **Technikum Mittweida.** Direktor: Professor Holzt. Höheres techn. Institut f. Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister. El. u. Maschinen-Laboratorien. Lehrfabrikwerkstätten. Aelteste u. besuchteste Anstalt. Progr. etc. gratis v. Sekretariat. 57

III. Nürnberger Fortbildungskurs für Schulgesang
474 15.—22. Juli. (O F 7657)
Hervorragende Dozenten. Von der Kritik wärmstens empfohlen. Aufschlüsse durch den Kursleiter Hauptlehrer J. Schuberth, Nürnberg, Hainstr. 20.

Vereins-Fahnen
in erstklassiger Ausführung unter vertraglicher Garantie liefern anerkannt preiswert
Fraefel & Co., St. Gallen
Älteste und besteingerichtete **Fahnenstickerei** der Schweiz. 365

NATURWEIN

Tessiner 1913	Fr. 26.—
Ital. Tischwein	„ 34.—
Barberato	„ 46.—
Stradella weiss	„ 50.—
Chianti extra	„ 52.—
Veltliner	„ 65.—

Per 100 L. ab Lugano geg. Nachnahme.
322 Muster gratis. (O F 7179)
Gebr. Stauffer, Lugano.

Professeur d'Italien
sachant à fond l'allemand et le français, possédant une culture supérieure, cherche bonne situation en Suisse. Offres sous O 421 L à Orell Füssli-Publicité, Zurich. 421

Ste. Croix 560 **„La Renaissance", Töchter-Pensionat**
Waadt, Schweiz — Preis Fr. 80.— pro Monat, Stunden inbegriffen. — Prospekte und Referenzen.

Hochelegante Herren-Taschenuhr
mit feinster Gold-Doublé-Kette nur **Fr. 7. 35**
mit 5 Jahre Garantie, versende ich zu Reklamezwecken an die Leser der Schweiz. Lehrerztg. Meine bekannte Schweizer-Taschenuhr 186 mit dazugehöriger ausserordentlich schöner Gold-Doublé-Kette für den Preis von zus. Fr. 7. 35 u. Porto. Die Uhr ist schön und stark versilb., hat 2 Goldränder, einen innern Staubdeckel u. ein vorzügl. u. genau gehendes Remontoir-Anker-Werk, für welches letztere eine reelle schriftl. Garantie von 5 Jahren gegeben wird. Bei Nichtkonvenienz erstatte sofort Geld zurück. Also gar kein Risiko. Ein solches Angebot ist noch niemals früher gemacht worden. Tausende Dankschreiben und Nachbestellungen. (O F 7195) 325
Uhrenversandhaus Stiffler, Kreuzlingen.

Zwieback Singer Kräftebringer
547

Pianos 2
Billigste Bezugsquelle. Konkurrenzlose Auswahl. Verlangen Sie unsere Spezialkataloge. Vorzugsbedingungen für die Tit. Lehrerschaft.
Harmoniums
HUG & Co.
ZÜRICH, SONNENQUAI
An der Landesausstellung Bern in Gruppe 27 vertreten.

Wir garantieren für jede Uhr 74
(von der billigen aber guten Gebrauchsuhr bis zum feinsten Chronometer) 2 Jahre für tadelloses Gehen und entsprechende Präzision. Es ist unsere Spezialität, vorzügliche Präzisionsuhren zu mässigen Preisen auf den Markt zu bringen. Verlangen Sie gratis und franko unsern neuen Katalog, ca. 1800 photog. Abbildungen.
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 18

Ofenfabrik Sursee
LIEFERT die BESTEN
Heizöfen, Kochherde
Gasherde, Waschherde
Kataloge Gratis!
40

Konferenzchronik siehe folgende Seite.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend,** spätestens Donnerstags mit der **ersten Post,** an die **Druckerei** (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.

Lehrerverein Zürich. Die noch ausstehenden Beiträge für das II. Semester 1913/14 (1. IV. bis 30. IX. 14) werden vom 1. Juli an per Nachnahme erhoben. Wir machen die Einzelmitglieder auf unser Postcheck 2523 aufmerksam.

Lehrerinnenchor Zürich. Uebung, Montag den 29. Juni, 6 Uhr. Vollzählig und pünktlich!

Lehrerschützenverein Zürich. Samstag, 2 Uhr, freie Uebung, Pistolenschiessen, Vorübungen für das kantonale Feldschiessen. — Sonntag, 9¼ Uhr kantonales Feldschiessen auf der Rehalp. Erscheinen aller angemeldeten Schützen unbedingt notwendig!

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer. Uebung Montag, den 29. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule Knabenturnen, Frei- und Geräteübungen, Spiele. Alle! — Lehrerinnen. Dienstag, den 30. Juni, punkt 6 Uhr, Hirschengraben.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 29. Juni, punkt 6 Uhr, Uebung auf dem Turnplatz im Lind. Freiübungen, Faustball. Samstag, 27. Juni, Zusammenkunft mit dem L. T. V. Schaffhausen. Winterthur ab 12 08.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Mittwoch, 1. Juli, 5½ Uhr, Turnhalle Wädenswil. Lektion I. Stufe. Turnen II. Stufe. Hüpfübungen. Spiel. Vollzählig!

Lehrerturnverein Baselland. Uebung, Samstag, 4. Juli, nachmittag 1½ Uhr in Liestal. Uebungsstoff: Musterlektion, Mädchenturnen, Spiel.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Samstag, 27. Juni, 2 Uhr, im Hopfenkranz: Gemeinsame Sitzung des Vorstandes, der Turnleitung und der Programmkommission. Für die Mitglieder Kegelschub von 2 Uhr an im Bürgerhaus.

Lehrerverein Winterthur. Zeichenkränzchen. Samstag, den 27. Juni, Skizzieren in Wülflingen. Sammlung um 2 Uhr in der Bahnhofhalle. Bei ungünstiger Witterung Übung im Heiligbergschulhaus.

Zentral-Zeichenkurs. Nächste Uebung Mittwoch, 1. Juli, Zeichnen im Freien. Antreten in der Kantonsschule.

Hundwil Luftkurort im schönen **Appenzellerland**

793 M. ü. M., waldreiche Gegend, reine, stärkende Alpenluft, anmutige Höhen mit wundervoller Aussicht, angenehmer Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige, willkommene Station für Schulen, Vereine, Touristen und Passanten. Auch Privatpensionen. Pensionspreis von Fr. 3.50 an (4 Mahlzeiten und Zimmer). Auskunft und Prospekte gratis beim 657 **Verkehrsbureau Hundwil.**

Musikhaus Nater, Kreuzlingen.

empfiehlt höflichst 60

Pianos, Flügel und Harmoniums

von anerkannt grösster Tonschönheit und hervorragender Solidität.

Gelegenheits-Pianos

mit voller Fabrik-Garantie von 300 Fr. an.

Fabrikate: **Kaps, Kaim, Bieger, Wohlfahrt & Schwarz, Gaissert, Suter, Symphonia, Nagel, Spaethe, Zimmermann, Weissbrod, Aeolus, Hofberg, Volks-Harmoniums u. a.**

Anfertigung sämtlicher Modelle nach jeder gewünschten Zeichnung und Holzart. Fabrikpreise! Besondere Vergünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

Elektr. Orgelpedal, Elektr. Klaviere, Phonolas, Pianos-Orchestrions etc.

Telefon 75. Stimmungen. Reparaturen. Tausch. Miete. **Telefon 75.**

Musikalien. — Musikinstrumente.

Alleln- und Generalvertretung diverser Fabrikate ersten und zweiten Ranges.

AVIS.

Adressenänderungen sind ***nicht an die Redaktion,*** *sondern an die* ***Expedition,*** *Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, zu richten. Bei Adressenänderungen erbitten wir auch Angabe des* ***frühern Wohnortes.*** ***Die Expedition.***

Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften ihres Platzes überall ausdrücklich 77

SEETHALER

Confituren und Konserven

um sicher zu sein, das Beste zu erhalten. —

Hofmanns Nährsalz-Bananen-Kakao

als erstklassiges Nahrungsmittel und Heilmittel bei Magenleiden.

Herr Sek.-Lehrer A. P. schreibt: „Es gereicht mir zum grossen Vergnügen, zu bezeugen, dass ich Hofmanns Nährsalz-Bananen-Kakao seit mehr als einem Jahr mit ausgezeichnetem Erfolg geniesse. Es ist unser tägliches Frühstücksgetränk geworden und bekommt besonders auch meiner Frau, die jahrelang magenleidend war, ausserordentlich gut. Von Ihren **herrlichen Dauerbananen** lässt sich ebenfalls nur Rühmliches sagen und ich habe die Ueberzeugung, dass die beiden genannten Artikel für alle Personen, besonders auch für die geistig arbeitenden wirklich schätzenswerte Nahrungs- und Kräftigungsmittel darstellen, um die heutzutage so stark in Anspruch genommenen Nerven tatkräftig zu erhalten".

Man verlange Musterprobe und Preisliste vom Fabrikanten

37 **E. R. Hofmann** in **Sutz** (Bern)

Schweiz. Landesausstellung in Bern 1914

Wer in Bern während oder nach der Landesausstellung irgend einen Zweck durch Inserate erreichen will, muss sich unbedingt des

„Berner Tagblatt"

bedienen. Dasselbe hat die grösste Stadtauflage aller politischen Tageszeitungen Berns aufzuweisen und wird von der besseren kaufkräftigen Bevölkerungsklasse gehalten.

Inserate im „Berner Tagblatt" haben grössten Erfolg. Alleinige Annoncen-Annahme durch

Orell Füssli-Annoncen, Zürich und Filialen.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

28. Juni bis 4 Juli.

28. Ad. Strümpell 1853
29. Angelo Secchi, Astr. 1818
G. E. Hole, Astr. 1861
30 Ch. Brown, 1827
R. Brenner, Afrikaf. 1833
† Ed. Heis, Astr. 1877

Juli

1. G. Leibnitz 1646
V. L. Cameron, Afrika 1844
2. W. Gascoigne, Mikrom. 1644
Ch. Long, Afrikar. 1846
3. A. Th. Mitteldorf 1824
† J. Niepce, Phot. 1833
4. J. Gmelris 1744
† J. R. Minkelaers, gest. 1824
J. Pastell, Geogr. 1851

* * *

Wer zum Menschen geboren wurde, soll und kann nichts Edleres, Grösseres und Besseres sein als ein Mensch — und wohl ihm, wenn er weder mehr noch weniger sein will. *Wieland.*

* * *

Der pädagogische Spatz.

Von den Hilflehrern.

Pi-pip! An Mittelschulen meist
Und an Privatanstalten
Sieht man Hilfskräfte aller Art
Des Lehreramtes walten;
Von Rektors Gnaden angestellt,
Bezahlt mit schnödem Stunden-[geld —
Unsichere Existenzen!

Pi-pip! Als unabhängiger Spatz
Weih' ich ihm mein Bedauern,
Dem Lehrer, der jahrein, jahraus
Sich ducken muss und kauern!
Mit Doktortitel oder nicht
Bleibt er doch meist ein armer [Wicht
Am Tisch der Vorgesetzten.
Pi-pip!

* * *

Weisheit müsse regieren und nicht die Gewalt. Weisheit ist besser denn Harnisch oder Waffen, Weisheit ist besser denn Kraft. *Salomo.*

Briefkasten

Hrn. *J. M. in S.* Das ist im Fundbureau zu erfragen. — Hrn. *J. B. in H.-Er.* Photogr. kommt zurück. — Hrn. *B. H. in M.* Solche Prüf. sind im Herbst. — Frl. *E. S. in D.* Best. Dank für die Adresse. — Hrn. *E. Sch., z. z. in L.* Warum nichts hören lassen? — Hrn. *J. G. in D.* Ein Art. Natursch. ist gesetzt. — Frl. *B. B. in N. S.* Wir setzen Sie auf die Liste. — Hrn. *O. A. in B.* Wir hatten den Auftr. schon vorher erteilt. — Hrn. *K. H. in B.* Die Monogr. kommen nicht zustande; nur d. rom. Schweiz erstellte sie. — Frl. *G. H. in B.* Sehen Sie Ferien-Aufenthalte im Emmental. Bei den Verkehrsvereinen Langnau, Signau u. a. erhältl.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1914. Samstag den 27. Juni Nr. 26.

XXIII. Schweizerischer Lehrertag

21., 22. und 23. Juni 1914 in Bern.

I. Die Festouvertüre. Trübe verhingen die grauen Wolken das blaue Himmelsgezelt, als ich geschmückt mit der weissroten Schleife und festlichen Gemütes den Schulstaub von den Füssen schüttelte, um in Bern im Kreise der Schweizerkollegen und in der Versenkung in die Produkte des Gewerbefleisses des Schweizervolkes, neuen Mut und neue Anregung für den Alltag zu holen. Immer mehr und mehr füllte sich der Zug mit fröhlichen Gästen, und viele unter ihnen trugen auch das weissrote Abzeichen auf der Brust, was uns veranlasste, uns gegenseitig bekannt zu machen, um die Reise mit angenehmem Gespräch abzukürzen. In der Feststadt wurde uns freundlicher Empfang, und bald hatten wir unser Quartier angewiesen. Der erste Besuch galt natürlich der Landesausstellung, die uns gleich durch ihre hübsche und überaus künstlerische Anlage einnahm. Gegen drei Uhr nachmittags wandelten wir dem Kasino zu, wo das erste Treffen geschlagen werden sollte, nämlich in die Delegiertenversammlung.

1. Die Delegiertenversammlung im Burgerratssaal des Kasino: Mit warmen Worten begrüsste der Zentralpräsident, die zahlreich anwesenden Delegierten der Sektionen des S. L. V., darauf hinweisend, dass beinahe zwanzig Jahre verflossen seien, seit die erste Delegiertenversammlung in Bern getagt habe. Mancher Schweizerort hat vorher und seitdem die Delegierten der Schweiz. Lehrerschaft beherbergt, aber noch nie haben uns aufgenommen der Aargau, das Baselbiet und das Appenzellerland. Seit der Kreuzlinger Tagung haben sich die Aussichten der Schweizerlehrerschaft und der Schweizerschule auf eine Besserstellung durch den Bund, die Kantone und Gemeinden getrübt; daran schuld sind die Depression auf allen Gebieten wirtschaftlicher Tätigkeit, die kostspielige Durchführung des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes, das Defizit in den Bundesfinanzen u. a. m. Aber wir brauchen darob nicht zu verzweifeln; es werden auch für uns wieder bessere Tage kommen; das Kranken- und Unfallgesetz wird auch für die Schule wohltätige Folgen zeitigen. Vor allem aber dürfen wir uns freuen über das grosse Interesse der Öffentlichkeit für die Jugenderziehung, namentlich für die Jugendfürsorge, wie eine eben zu Ende gehende Fürsorgewoche in der Bundeshauptstadt wieder mit Deutlichkeit gezeigt hat. Der Präsident schloss seine Eröffnungsworte mit einem warmen Apell an die Delegierten gerade auf dem Gebiete der Jugendfürsorge mitzuraten und mitzutaten. Die Jahresrechnung mit einem Vermögensausweis von 24,080 Fr. und einem Jahresvorschlage von 2650 Fr. wurde genehmigt. Der abtretende Quästor, Herr Äppli (Zürich), wies auf die erklecklichen Mindereinnahmen hin, die durch die Experimente mit dem Lehrerkalender verursacht wurden. Das Brieftaschenformat hat sich nicht bewährt, darum wird zum alten Format zurückgekehrt werden. An Hand eines gedruckt vorliegenden, kurzen Jahresberichtes des Zentralpräsidenten wurde sodann rasch das Vereinsjahr 1913—14 durchgangen. Der S. L. V. zählt gegenwärtig 9051 Mitglieder. In den Zentralvorstand ist neu eingetreten (durch Urabstimmung) Frl. Dr. E. Graf in Bern. Die Lehrerwaisenstiftung bedarf, obwohl sie in den 20 Jahren ihrer Gründung stattlich gewachsen ist, einer gründlichen Äuffnung; denn immer zahlreicher werden die eingehenden, begründeten Gesuche um Unterstützung notleidender Lehrerfamilien. Ein Apell in allen Sektionen, ein kleines Opfer jedes Schweizerlehrers für das wohltätige Institut tut not. Auch die Kurunterstützungskasse dürfte den Lehrerherzen etwas näher gerückt werden. — Fünf prächtige Jugendbändchen hat die Jugendschriftenkommission des S. L. V. schon herausgegeben; aber sie finden nicht die verdiente Verbreitung in den Schülerbibliotheken. Der Herr Präsident empfiehlt zur Anschaffung, wenn möglich zur Klassenlektüre die „Erzählungen neuerer Schweizerdichter, die Schülerzeitung und den Jugendborn. — Regere Diskussion rief die Frage der Haftpflichtversicherung der Lehrer und die Kranken- und Unfallversicherung der Schüler. Der Zentralvorstand soll diese Frage rasch und gründlich studieren und zum Abschluss bringen, sei es in Form der Selbstversicherung oder eines Vertragsabschlusses mit einer grössern Versicherungsanstalt. — Noch teilt der Zentralpräsident mit, dass die nächste Bundesfeierkarte der Neuhofstiftung zugute kommen soll, was jeden Lehrer zur fleissigen Mitarbeit beim Verkauf der Bundesfeierkarte anregen dürfe. Als ständige Sekretärin hat der Zentralvorstand Frl. Dr. Hasenfratz in Aussicht genommen. Die Wiederwahl des Zentralpräsidenten wird mit Akklamation vorgenommen und auch die übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes bestätigt. Für die zurücktretenden Herren Hess (Zürich), der beinahe 20 Jahre aufopfernd für den S. L. V. tätig war, und für Herrn Tobler, wurden neu gewählt Hr. H. Äppli (Zürich) und Hr. K. Schmid (Chur), beides Männer, die bereits dem Zentralvorstand nahe standen. — War die Tagung bisher durchaus glatt und rasch vor sich gegangen, so bekam sie plötzlich einen kriegerischen Cha-

rakter durch die Frage der Wahlart der Delegierten. Der Präsident, der sich schon bei der Wahl des Zentralvorstandes durch die Delegiertenversammlungen von der demokratischen Institution der Urabstimmung ungern getrennt hatte, wollte sie wenigstens für die Delegiertenwahl retten. Als aber die Diskussion anfing zu wetterleuchten, blies der Präsident rechtzeitig die Friedenstrompete, so dass es den Sektionen überlassen bleibt, die Wahlart selbst zu regeln. — Den Sektionen werden als Arbeitsprogramm die folgenden drei Themen vorgeschlagen: 1. Jugendpflege, 2. Was kann die Schule lernen aus der Landesausstellung und 3. Klassenstärken. (Klassenzusammenzug und Ausrüstung der Schule, Klassentrennung.) — Mit dem Wunsche, die Tagung in der Bundesstadt und Landesausstellung möge der Schweizerlehrerschaft vielfache Anregung geben, schloss der Präsident die Delegiertenversammlung.

2. Abendunterhaltung im Kasinosaal, abends 8 Uhr. Der „Bunte Abend", wie die Veranstalter die Abendunterhaltung vom 21. Juni bescheiden nannten, füllte den riesigen Kasinosaal bis aufs letzte Plätzchen, und keiner, der da gekommen war, wird sein Kommen bereut haben. Was das fleissige Unterhaltungskomite bot, trug alles einen so bodenständigen und originellen Charakter, dass Männlein und Weiblein bis weit über die Mitternachtsstunde im Festsaale sitzen blieben. Doch bevor wir den „bunt en Abend", d. h. die unterhaltenden Darbietungen schildern, müssen wir zuerst der drei Ansprachen gedenken, die an diesem Abend an die Teilnehmer gerichtet wurden. Als erster ergriff das Wort der Präsident des Organisationskomites, Hr. F. Müllheim. Mit Recht konnte er darauf hinweisen, dass die Durchführung des 23. Schweiz. Lehrertages in der Zeit der Landesausstellung, die fast alle Kräfte in Anspruch nimmt, eine überaus schwierige war. Wenn die Tagung einen befriedigenden Verlauf nehmen werde, so sei dies dem Entgegenkommen der eidgenössischen und kantonalen Behörden und vor allem dem Kongresskomite der Landesausstellung zu verdanken. Ihnen spreche er darum in erster Linie herzlichen Dank aus, die Schweizerlehrerschaft aber heisse er von Herzen willkommen zur Tagung in Bern, in der Landesausstellung in Bern, die mit ihren reichen Werken in der Maschinenhallen, in den Gebäuden der Textilindustrie usw. Zeugnis vom produktiven Schaffen des Schweizervolkes ablege und damit auch Zeugnis vom segensreichen Schaffen der Schweizerschule. Auch Hr. Erziehungsdirektor Lohner, der im Namen der Berner Regierung und des Berner Volkes die Schweizerlehrerschaft begrüsste, führte aus, dass die Schweizerschule einen schönen Teil des Gelingens der Landesausstellung für sich in Anspruch nehmen dürfe; denn ohne die Erziehungsarbeit, die unsere Schule leiste, hätten wir keine Landesausstellung. „Eure Tagung begrüsse ich," so sprach der Berner Erziehungsdirektor, „begrüsse ich als der bedeutungsvollsten eine unter all den Veranstaltungen, die in diesen Tagen an uns vorüberziehen... Zahlreich sind die Zeit- und Lebensfragen Eures Berufes, die Euch heute bewegen. Entschlossen fordert man Rechenschaft von sich selbst über die Grundfrage, ob eigentlich unsere heutige Schule die Aufgabe, die ihr gestellt ist, zu erfüllen vermöge." Das Leben stelle mehr Ansprüche an den Willen als an den Intellekt und darum fordere man mit Recht an Stelle der „Lernschule" die „Arbeitsschule", welche Kampfforderung einen erfreulichen Zug in die Reihen der Schweizerlehrerschaft gebracht habe. — Mit dem Wunsche, dass die kommende Tagung und der Besuch der Landesausstellung reiche Anregung für Schule und Lehrerschaft bringen mögen, schloss Hr. Lohner die warme Begrüssungsrede. — Am bodenständigsten war aber die kurze Ansprache des Präsidenten des kantonalen Bernischen Lehrervereins, des Hrn. Blasers. Seine Worte trugen den Charakter des wuchtigen, schweren Berner Bodens und den Duft der Berner Alpen. Die Aufgabe des schweizerischen Lehrervereins, der durch den Gesamteintritt der grossen Berner Sektion mächtig gekräftigt worden ist, im Kulturleben des Schweizervolkes bildete den Inhalt seiner Rede. Wie der Baumwald, wo er dicht und stark beisammen steht, die unwirtlichen Regionen der Alpen, Eis und Schnee, höher hinaufdrängt, werde auch ein festes Zusammenhalten der Schweizer Lehrer sie selbst und damit auch das Volk höher hinaufführen auf der Kultur der Menschheit. Darum höher hinauf ihr Schweizer Lehrer und Schweizer Lehrerinnen, höher hinauf wie der dichte Baumwald!

Begeisterter Beifall wurde allen drei Empfangsreden und begeisterter Beifall auch den zahlreichen Darbietungen des Abends. Wem soll die Krone des Abends gereicht werden, den Kleinen oder den Grossen: dem strammen Schülerorchester des städtischen Gymnasiums, den Mädchen mit ihren schönen Reigen oder den strammen Buben des Herrn Schweingruber, die mit ihrem „Volksliedersinget" manch stürmisches Gelächter und manchen rauschenden Beifall auslösten; den Damen- und Männerchören mit ihren schönen Liedern, dem „Röseligarten" oder den turnerischen Darbietungen des Lehrerturnvereins? Es ist schwer zu bestimmen. Das ist klar, dass unser Herz vor allem für die frische, blühende Jugend entscheiden würde, die sich so keck und manchmal unerschrocken auf die Bühne gestellt hat. Der Guggisbergerreigen der Kleinen aus der Mädchensekundarschule musste mit Recht wiederholt werden, denn die kleinen Schelmen tanzten den Reigen so graziös und mit einer so urwüchsigen Komik, dass mein Herz jetzt noch lacht, da ich ihrer gedenke. Bodenständig und frisch waren sie alle die Darbietungen, sie wurden mit freudigem Herzen gegeben und mit dankbarem Herzen genommen.

(Fortsetzung folgt.)

□ □ □

Vorstellungstypen und Mathematik.

III. Eine andere merkwürdige, von Flournoy beschriebene Erscheinung besteht darin, dass zusammen mit einer bestimmten Zahl stets oder mit grosser Regelmässigkeit eine bestimmte Farbe auftaucht. Er nannte diese Erscheinung Chromatismen. Als er die 159 Chromatismen, die bei 23 Beobachtern für die Zahlen 1 bis 9 bestanden, näher untersuchte, ergaben sich folgende Verhältnisse. Am häufigsten kam es vor, dass der Zwei die blaue Farbe zugesprochen wurde. Aber auch die Vielfachen von Zwei kamen in einer grössern Häufigkeit mit dieser Farbe vor. Am auffälligsten war die Verknüpfung der Zwei und ihrer Vielfachen mit der blauen Farbe bei einem Beobachter, der die Zahlen zwei, vier, sechs, acht mit vier verschiedenen Helligkeitsstufen der Farbe Blau verband. Die Eins erschien ziemlich häufig mit Weiss verbunden, die Drei mit Rot, die Sieben mit Braun und Grün. Die verschiedensten Umstände können für die Art der entstehenden Chromatisma bestimmend werden, so z. B. die Klangverwandtschaft zwischen Zahlnamen und Farbnamen, wie bei deux = bleu.

Da der Schüler sich mit den Zahlen von 1 bis 10 länger und in viel eingehenderer Weise als mit andern zu beschäftigen hat, ist es begreiflich, dass sie ihm mit einer gewissen Individualität entgegentreten. In der Zahlenlehre heisst Anschauung so viel wie persönliche Bekanntschaft mit den einzelnen Zahlenindividuen innerhalb der sich allmählich erweiternden Zahlenkreise. So erklärt ein Schüler: „Seitdem ich zählen kann, d. h. seit meinem sechsten Lebensjahr, erscheinen mir die Zahlen als Persönlichkeiten: die Neun ist der Schützling der Zehn; die Acht ist sehr liebenswürdig und ebenso ihr Kind, die Vier. Diese Eigenschaft muss wohl daher rühren, dass es sich um gerade Zahlen handelt, und dass ich diese viel mehr liebe als die ungeraden, die auf mich einen falschen Eindruck machen.“ Bei andern Schülern scheinen sich zwischen den einzelnen Zahlen geradezu kleine Romane abzuspielen. — Es wäre sehr dankenswert, wenn der freundliche Leser über allfällige Erfahrungen auf diesem Gebiete Mitteilungen machen würde.

Und nun noch die Frage nach der mathematischen Anlage. Dabei muss man, wie von verschiedenen Forschern betont wird, unterscheiden zwischen der Begabung für das mathematische Lernen in der Schule und derjenigen für höheres mathematisches Denken und Produzieren. Für uns kommt nur die erste Art der Begabung in Betracht, und es entsteht die Frage, ob die landläufige Ansicht richtig ist, dass es für das Verständnis in der Mathematik in viel höherem Grade einer ursprünglichen Anlage bedarf als für das Verständnis in andern Schulfächern. Oder man kann auch fragen, wie W. Betz*) ausführt, ob man ein intelligenter Mensch sein kann, ohne auch nur eine Spur von mathematischem Verständnis zu besitzen, oder ob von einem intelligenten Menschen unbedingt ein gewisses Mass von mathematischem Verständnis zu fordern sei. Die letztere Frage wird von Betz ganz entschieden bejaht. „Wenn man das Wort intelligent ganz im Sinne der Umgangssprache auffasst, dass es einen Menschen bezeichnet, der sich schnell auch in ihm sonst fremden Gebieten zurechtfindet, der rasch begreift und logisch denkt, dann wird man wohl nicht umhin können, von einem intelligenten Menschen zu verlangen, dass er gegenüber der heutigen deutschen Schulmathematik nicht völlig versage, sofern er sich ernstlich bemüht.“ Diese Auffassung ist entschieden richtig, und es muss auch die zuweilen herangezogene Analogie zwischen mathematisch Unbegabten und musikalisch Unbegabten als durchaus unzutreffend abgelehnt werden. Das was man als gänzliche Unbegabtheit für Mathematik auszugeben pflegt, ist in Wirklichkeit nichts anderes als eine vollständige Interesselosigkeit oder geradezu als eine Abneigung gegen die Mathematik anzusehen. Beides mag auf die nicht besonders gute Anlage für mathematische Dinge zurückzuführen sein, zuweilen kann die Ursache auch in der all zu abstrakten Behandlungsweise und in einem allzuschnellen Vorwärtsschreiten liegen. Alle Gebiete der Schulmathematik bis hinauf zu den Pforten der Hochschule lassen sich auf Anschauung gründen und elementar und anschaulich behandeln; durch Vergleiche mit alltäglichen und allbekannten Erscheinungen können sie eine Beleuchtung erhalten, die mit ihren Strahlen auch eine schwache Fassungskraft anregen und beleben kann. Sehr oft wird aber der Mangel an Verständnis vom Schüler selbst verschuldet.

Es liegt in der Natur der deduktiven Methode der Mathematik, dass ein Nichtverstehen eines Beweises oder einer Beweisgruppe nicht nur einen momentanen oder lokalen Schaden zur Folge hat, sondern auch für das Verständnis alles dessen, was sich auf dem Nichtverstandenen aufbaut, sehr ernste Schädigungen nach sich zieht. Hat dann ein Schüler durch ein zeitweiliges Versagen seiner Kräfte oder durch Umstände, bei denen von einem eigenen Verschulden die Rede sein muss, eine Lücke in seinen Kenntnissen entstehen lassen, so kann sich dieselbe in der Mathematik als äusserst folgenschwer erweisen, während sie sich in andern Disziplinen unter Umständen völlig der Beobachtung entziehen kann. Ist nun eine solche Lücke beim grundlegenden mathematischen Unterricht entstanden, so kann leicht als Mangel an Begabung ausgelegt werden, was sich bei näherem Zusehen eben aus einer solchen Lücke erklärt. Eine solche Lücke in den Kenntnissen kann als Folge der Interesselosigkeit des Schülers gegenüber dem mathematischen Unterricht entstehen; denn es ist zweifellos, dass es sehr grosse Unterschiede gibt in dem Interesse, das einem Gegenstand von verschiedenen Individuen entgegengebracht wird. Man muss darum scharf unterscheiden zwischen dem Interesse für ein wissen-

*) W. Betz, Über Korrelation aus dem Gebiete der Intelligenz, der Anlage und ihrer Beeinflussung durch äussere Umstände, in Zeitschrift für angewandte Psychologie, 1911.

schaftliches Gebiet und der Begabung für dasselbe. Gewöhnlich nimmt man an, dass Begabung und Leistungen proportional seien; dabei übersieht man aber das Interesse für die Sache, d. h. das persönliche, von starken Gefühlen beeinflusste Verhältnis, das zwischen einem Individuum und einem Gegenstand besteht. Dieses Verhältnis kann verschiedene Formen annehmen: Man kann sich zu einem Gegenstand hingezogen fühlen, man kann von ihm ergriffen sein; bei weiterer Steigerung des Interesses kann schliesslich der Gegenstand sich unser so bemächtigen, dass wir uns nicht mehr von ihm los machen können. Je nach der Höhe des vorliegenden Interesses zeigen sich nun auch dessen Folgen in ihren mannigfaltigen Stärkegraden. Bei der Beschäftigung mit Gegenständen, für die wir uns interessieren, stellt sich nicht so leicht das Gefühl der subjektiven Ermüdung ein, wie bei einer Beschäftigung mit gleichgültigen oder uns gar nicht zusagenden Dingen; man wird immer wieder zu ihnen hingezogen; die uns lieb gewordenen Gedankenreihen klingen immer wieder an, sie werden uns geläufig. Es entsteht durch die stete Übung eine Mechanisierung, die in ihrer Bedeutung für die Leistung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Gewisse psychologische Erfahrungen sprechen dafür, dass Gehirnprozesse, die sich, ohne von Bewusstsein begleitet zu sein, im Anschluss an Bewusstseinsvorgänge abspielen, für unser gesamtes Bewusstseinsleben von grosser Bedeutung werden können. Diese Vorgänge im „Unbewussten" mögen für die Leistungen, die Individuen aufweisen, die sich intensiv mit einem sie interessierenden Gegenstand beschäftigen, von ganz besonderer Wichtigkeit sein; sie müssen höher sein als diejenigen einer Person, die bei sonst gleicher Begabung weniger Interesse zeigt. Ja es können, wie die Erfahrung täglich zeigt, bei mässiger Begabung in Verbindung mit einem hohen Interesse weit höhere Leistungen zu Tage treten, als bei relativ guter Begabung, die aber nur mit geringem Interesse verknüpft ist. Man kann also auf Grund der Leistungen nicht immer einen sichern Schluss auf die Begabung ziehen. Immerhin wird man aus gewissen Antworten oder eigenartigen Lösungen von Aufgaben doch bald den mathematischen Kopf aus der Schülerschar herausfinden. Sicher aber ist in allen Fällen, dass bei völliger Interesselosigkeit für Mathematik die Leistungen ungenügend sein werden.

Die bisherigen Erörterungen zeigen, dass man bei den mathematischen Leistungen zwei voneinander zu trennende Quellen zu unterscheiden hat: die Begabung und das Interesse. Aufgabe der exakten psychologischen Forschung wird es sein, dem Ursprung der beiden nachzugehen. Heute scheint es, wenn man nicht zu schlecht begründeten Hypothesen greifen will, unmöglich, irgend eine Erklärung dafür zu geben, warum sich bei verschiedenen Personen bei einem Bekanntwerden mit einem neuen Wissensgebiet eine ganz verschieden starke Hinneigung einstellt. Die Erfahrung zeigt sogar, dass sich ein tiefes Interesse für eine Disziplin einstellen kann, ohne dass dafür eine besondere Begabung zu konstatieren wäre. So singt Novalis der Mathematik ein Loblied von religiös-schwärmerischem Charakter; er brachte ihr also ein hohes Interesse entgegen, obschon ihm keineswegs die entsprechende mathematische Begabung zur Seite stand.

Zum Schluss nur noch die Frage, ob nicht die Wirksamkeit didaktischer Massnahmen in der Mathematik in Frage gestellt werden muss, wenn doch dabei das Interesse, dieser irrationale Faktor, eine so grosse Rolle spielt. Darauf ist zu antworten, dass man wohl in manchen Fällen ein angeborenes Interesse annehmen muss, dass aber die Erfahrung denn doch sehr oft zeigt, dass ein Interesse im Laufe des Lebens auch erworben werden kann. Wir können einer Sache zunächst kühl gegenüber stehen; nach und nach vermögen wir ihr eine interessante Seite abzugewinnen, und dieses Interesse kann sich schliesslich auf das Ganze ausbreiten. Wenn sich ein Schüler nicht für „reine" Mathematik interessiert, so braucht sie ihm deshalb doch nicht gleichgültig zu sein in der Anwendung auf die Naturwissenschaften oder die Praxis. Die Mathematik wird durch so viele Fäden mit andern Wissenschaften und mit dem praktischen Leben verknüpft, dass man immer damit rechnen darf, dass der Schüler von diesem oder jenem Gebiet aus Interesse für sie gewinne. Namentlich zeigt die Erfahrung auch, „dass bei mathematisch Unbegabten oder vor allem auch bei der nicht geringen Anzahl von mathematisch Böswilligen Lust und Liebe bis zu einem gewissen Grad geweckt werden kann, wenn man die Mathematik nebenbei auch geschichtlich behandelt." Tatsächlich wird es aber immer einer guten Methode und namentlich einer richtigen Lehrerpersönlichkeit gelingen, eine Sache dem Zögling hinreichend anziehend zu machen. „Der Zug zum Praktischen, zur Lebensnähe und zum Anschaulichen, der durch die moderne Pädagogik des mathematischen Unterrichts hindurchzieht, zeigt auch an, dass man sich den natürlichen Interessenrichtungen des jugendlichen Schülers anzupassen strebt."

Dr. *X. W.*

Naturalienwesen im Kanton Bern.

Die Eingabe der Schulkommission von Langnau, die vom Grossen Rate eine verbindliche Interpretation des Art. 14 des Primarschulgesetzes verlangt, hat in Lehrerkreisen mit Recht bedeutendes Aufsehen erregt. Im September des Vorjahres stellte der Bernische Lehrerverein die gleiche Forderung auf; durch die Motion Moor kam das Postulat in der gesetzgebenden Behörde zur Sprache. Der Grosse Rat nahm die Motion an, aber leider mit dem schlimmen Beiwort „ohne Präjudiz", was so viel sagen will als ein Begräbnis zweiter Klasse. Es ist also der Regierung völlig frei gestellt, ob sie in dieser Angelegenheit bestimmte Vorschläge einbringen will oder nicht. Herr Regierungsrat Lohner fasste die Sache von einer andern Seite auf und erteilte einer Spezialkommission, bestehend aus den Herren Schulinspektoren Kasser und Bürki und Herrn Architekt Könitzer den Auftrag, die seit 1908 bestehenden und allgemein verbindlichen Normalien über Schulhausbauten

einer Durchsicht zu unterziehen und einen Abschnitt über die Lehrerwohnungen einzufügen. Diese Spezialkommission führte ihre Aufgabe mit grosser Sachkenntnis und humaner Weitsicht durch. Die Postulate des B. L. V. wurden in weitgehendem Masse berücksichtigt. Am 16. Mai d. J. gelangte der Entwurf der Spezialkommission vor eine grössere Kommission, die unter dem Vorsitz des Unterrichtsdirektors tagte, und der als Vertreter des B. L. V. beiwohnten Frau Oppliger, Lehrerin in Biel, und der Zentralsekretär Graf. Die Vertreter der Lehrer brachten noch einmal das Postulat betreffend Gleichberechtigung der Lehrer und Lehrerinnen in Sachen der Wohnung zur Sprache, drangen aber nicht durch, da aus rein praktischen Rücksichten der Grundsatz aufgestellt wurde: vier Zimmer für verheiratete Lehrer und drei Zimmer für ledige Lehrer sowie für die Lehrerinnen. Sorgfältig ist der Abschnitt über Anordnung und Ausbau der Räume ausgearbeitet worden, hatte doch die Broschüre Trösch bewiesen, dass gerade in dieser Hinsicht sehr viel gesündigt wurde. Wichtig ist die Bestimmung, dass in Zukunft alle Pläne von Neu- und Umbauten der Unterrichtsdirektion eingesandt werden müssen, und dass der Bau unter fachmännischer Aufsicht sich vollziehen muss. Es kam bis jetzt oft vor, dass Gemeinden, um recht billig bauen zu können, auf den Staatsbeitrag verzichteten und die Arbeit demjenigen zur Ausführung übergaben, der das billigste Angebot machte. Was dabei herausschaute, weiss mancher Lehrer und manche Lehrerin aus eigener bitterer Erfahrung.

In Kreisen der Lehrerschaft ist vielfach die Befürchtung ausgesprochen worden, die Normalien hätten keinen Einfluss auf die bestehenden Wohnungen und auf die Wohnungsentschädigungen. Diese Meinung ist durchaus irrig. Die Normalien bestimmen, dass die gegenwärtigen Lehrerwohnungen den neuen Vorschriften angepasst werden müssen, soweit dies überhaupt möglich ist. Die Unterrichtsdirektion erhält die Kompetenz, ungenügende Wohnungen abzuschätzen und dem Inhaber eine Entschädigung zuzusprechen, deren Höhe allerdings im Streitfalle nach wie vor durch die gesetzliche Instanz, den Regierungsstatthalter, bestimmt wird. Im fernern ist der Grundsatz aufgenommen, dass in gewissen Fällen der Minderwert einer Wohnung, durch eine Barentschädigung ausgeglichen werden kann. Es darf mit dieser Bestimmung jedoch nicht Missbrauch getrieben werden, und darum ist zu ihrer Durchführung die Zustimmung aller drei Faktoren, Gemeinde, Schulinspektor und Lehrer, notwendig. Die Gemeinden könnten sonst leicht ihre kalten und feuchten Wohnlöcher bestehen lassen und den Lehrer mit einem Schmerzensgelde abfinden. Es gilt vor allem aus, die Wohungen zu verbessern, die Gesundheit des Lehrerstandes zu heben und zu fördern. — Was die Entschädigungen betrifft, so bestimmen die Normalien, dass sie sich nach den aufgestellten Anforderungen und nach den ortsüblichen Mietspreisen zu richten haben. Die Aufstellung einer Entschädigungsskala, wie sie vom B. L. V. gefordert wurde, ist nicht durchgedrungen. Der Grund liegt in der klippen und klaren Bestimmung des Gesetzes, die die Schlichtung von derartigen Differenzen dem Regierungsstatthalter zuweist. Gerne hätten wir eine Oberinstanz gesehen, und das haben auch die Vertreter des B. L. V. in der Konferenz betont, aber zur Schaffung einer solchen Stelle ist eine Gesetzesrevision notwendig, und bis diese kommt, können wir mit der Regelung des Naturalienwesens nicht zuwarten. Es ist immerhin ein bedeutender Fortschritt, dass die Normalien den Regierungsstatthaltern eine Wegleitung geben, nach der die Entschädigungen zu bemessen sind. Wenn man weiss, wie eine Wohnung aussehen soll und welcher Preis für eine solche Wohnung in der Gemeinde gefordert wird, so sollte die Festsetzung der Barentschädigung nicht mehr schwer sein, und es dürfte in den allermeisten Fällen gelingen, die richtige Summe durch gütliche Vereinbarung ohne Anrufung des Administrativrichters zu erlangen.

So stehen heute die Sachen zum Abschlusse bereit. Was soll nun die eingangs erwähnte Langnauer-Initiative? Dass sie aus reiner Lehrerfreundlichkeit entsprungen sei, können wir nicht so recht glauben; wir haben vielmehr das Gefühl, dass die Herren die Lösung der Naturalienfrage verschieben möchten; denn bis der Grosse Rat seine authentische Interpretation endgültig vornehmen würde, können zwei bis drei Jahre vergehen, und während dieser Zeit blieben natürlich die Gemeindefinanzen verschont. Es nimmt uns wunder, ob Herr Pfarrer Kistler die Initiative auch unterschrieben hätte, wenn er in einem der Langnauer Schulhäuser wohnen müsste, deren Fenster, wie es dort noch vorzukommen pflegt, auf das Abortgebäude hinaus sich öffnen. — Die Initianten bestreiten der Unterrichtsdirektion das Recht, bindende Vorschriften aufzustellen. Wir denken aber, unsere oberste Unterrichtsbehörde werde wissen, auf welchem gesetzlichen Boden sie steht, und dass im Schulgesetze Artikel genug sind, die den Erlass der Normalien rechtfertigen. Ist allenfalls der Grosse Rat anderer Meinung, so kann er einschreiten, aber es ist kaum anzunehmen, dass er in dieser Materie legiferieren will, sonst hätte er die Motion Moor angenommen, ohne ihr das Beiwort „ohne Präjudiz" anzuhängen. Die schlimmen Zustände unserer Lehrerwohnungen bedürfen dringender und schleuniger Abhülfe, und der § 14 unseres Schulgesetzes darf nicht zum Tummelplatz von juristischen Eigenbrödeleien werden. Das mag man auch in Langnau bedenken, bevor man der Unterrichtsdirektion in den Arm fällt. *O. G.*

Aus dem Kanton Solothurn.

P. H.-Korr. Ist der Schulfrühling im Kanton Solothurn noch nicht eingekehrt, werden Leser und Leitung der S. L. Z. sich fragen, da wir so wenig von uns hören lassen. Nun, grosse Schulfragen stehen nicht zur Diskussion. Das in mehreren Kantonal-Konferenzen behandelte „kommende Schulgesetz" will nicht kommen; denn sollte es irgendwelchen bedeutenden Fortschritt bringen, so ist es gefährdet. Die politische Lage ist zur Zeit derart, dass ein Gesetz, das auf diese oder jene Art Opfer fordert, ohne Markten schwer zur Annahme kommt. Bei einem Schulgesetz würden seitens der ultramontanen Heisssporne Forderungen gestellt, die für die Anhänger unserer allgemeinen Volksschule niemals annehmbar sein könnten. Wenn ein für Schule und Lehrerschaft fortschrittliches neues Schulgesetz werden soll, so kann das nur durch die vereinte Kraft der beiden Fortschrittsparteien, der Freisinnigen und der Sozialdemokraten, geschehen, die in Fragen der Schulpolitik sozusagen nicht auseinandergehen. Bis dieser Zustand eintritt, muss man sich auf andere Weise behelfen, Fortschritte zu erzielen.

Kleinere Schulfragen, Gemeinden und einzelne Lehrer betreffend, regen sich überall. Für die gesamte Lehrerschaft ist zur Zeit die Reorganisation der Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse die bedeutendste Tagesfrage, sie dreht sich um die Vermehrung der jährlichen Einnahmen. Die Versicherten vermögen nicht mehr zu leisten; aber so viel wenigstens wie sie selbst sollte auch der Staat beitragen, damit es möglich wird, mit der Zeit bei 40 Dienstjahren 70—80% des gesetzlichen Gehaltes als Pension auszubezahlen. Leider scheinen viele Lehrer zu vergessen, dass wir nur durch eigene Kraft und Tat den Staat zu der gewünschten Mehrleistung bringen. Wohl sind die Statuten in den Bezirksvereinen besprochen und weite Forderungen gestellt worden. Das hat u. E. nur bedingten Wert. Unser Hauptziel muss sein, unsere Forderung direkt an den Staat zu bringen, sei es durch eine Petition an die Behörden oder durch eine Initiative an die Volksabstimmung. Bedauerlicherweise ist in der ganzen Bewegung keine einheitliche Leitung wahrzunehmen; es ist dies kein gutes Zeichen für einen guten Erfolg. Doch wir wollen nicht verzagen, sondern hoffen, dass die Zukunft ein freundlicheres Bild zeige.

Eine andere Frage, welche die Lehrerschaft eine Zeitlang in Atem hielt, ist die Neugestaltung des Inspektionswesens. In einer Sitzung des Kantonsrates kündete der Vorsteher des Erziehungswesens s. Z. eine Änderung im Sinne des Berufsinspektorates an. Seither sickerte durch, dass für den ganzen Kanton drei Berufsinspektoren angestellt werden sollen. Vertraulich sind Lehrer und Schul-

männer angefragt worden, wie sie sich zu einer solchen Umgestaltung verhalten. Wie die Mehrheit antwortete, ist nicht bekannt. Die Lehrerschaft dürfte geteilter Meinung sein. Wäre es allgemein noch so, wie ich es in meiner ersten Lehrtätigkeit erlebt, dass der Herr Inspektor der freundliche, überlegene Berater, in allen Fällen die Stütze des Lehrers ist, der für das leibliche und geistige Fortkommen der Schüler stets ein warmes Herz hat, mit Behörden und Eltern in gutem Einvernehmen steht und für das Wohl und Gedeihen der Schule tätig ist, so wäre die Frage des Fachinspektorats überhaupt diskussionslos. Aber Zeiten und Verhältnisse haben sich geändert; ein jeder hat mit seinen eigenen Angelegenheiten zu tun, und wer noch gern im angedeuteten Sinn wirken möchte, die Verhältnisse wehren es ihm. Das Fachinspektorat wird kommen; die veränderten Verhältnisse bedingen es und die Mängel des heutigen Systems rufen es herbei. Alles hängt von den Personen ab. Der pflichtbewusste Lehrer wird den Fachinspektor so wenig zu fürchten haben wie den Laieninspektor; ihn von vornherein zu bekämpfen, wäre Torheit. Die Umgestaltung des Inspektorats kann auf dem Verordnungsweg erfolgen; es braucht keine Gesetzesänderung und keine Volksabstimmung; der Kantonsrat ist durch eine Bestimmung im Gesetz über das berufliche Fortbildungswesen hiezu ermächtigt worden.

Eine erfreuliche Erscheinung sind die Besoldungserhöhungen durch die Gemeinden. Eine schöne Zahl von Landgemeinden eifert den beiden Städten nach. Eine Statistik darüber vermöchte wohl lässige Gemeinden, diesem Zug zu folgen. Weniger erbaulich ist zur Zeit der Überfluss an Lehrkräften. In den letzten Jahren haben sich aussergewöhnlich viele junge Leute zum Lehrberuf gemeldet und verhältnismässig zu viele wurden in die Lehrerbildungsanstalt aufgenommen. 30 junge Lehrer sind gegenwärtig ohne Anstellung, einige schon über ein Jahr. Längst hat die Lehrerschaft diesen Zustand bedauert; auch im Kantonsrat wurde darüber Klage geführt. Das wirkte; die Zahl der brotlosen Lehrer und Lehrerinnen hatte zur Folge, dass sich gegenüber 50 und 60 Kandidaten in frühern Jahren dieses Frühjahr nur 26 ins Seminar meldeten, von denen nicht alle aufgenommen werden konnten. — Zum Schlusse noch die Frage: Was ist und was für eine Aufgabe hat eine kantonale Sektion des S. L. V.?

Das biologische Herbarium.

Die modernen Naturschutzbestrebungen und der Unterricht in der Naturkunde können mit einander leicht in Konflikt kommen. Es gilt das namentlich bei der Pflanzenwelt. Der Naturschutz verlangt, dass die Pflanzen ohne Gefährde wachsen, blühen und ihre Früchte zur Reife bringen; der Botaniker bricht sie zur Blütezeit, um sie zu zergliedern und seiner Sammlung einzuverleiben. Besonders ist es der Schulunterricht, der eine grosse Zahl von Pflanzen braucht. Ein Einblick in die Beschaffenheit und in das Leben der Gewächse kann nur durch ein genaues Studium der Objekte selber gewonnen werden; sollen die Schüler eine Pflanze kennen lernen und einen Überblick über die Mannigfaltigkeit ihrer Formen erhalten, so müssen sie die Pflanzen sammeln, studieren, trocknen und in einem Herbarium übersichtlich ordnen. So werden die Schüler veranlasst, die Pflanzen aufzusuchen, um sie für ihre Sammlungen zu erwerben. Dabei richtet sich ihr Sammeleifer nicht immer auf solche, die in wissenschaftlicher Beziehung am meisten Interesse bieten oder an denen sie ihre botanischen Kenntnisse am leichtesten bereichern könnten, sondern vielmehr auf solche, die wegen ihrer schönen Blumen oder der Seltenheit des Vorkommens ihnen begehrenswert erscheinen. So kann der an und für sich lobenswerte Sammeleifer zu einer Gefahr für solche Pflanzen werden, und manch ein Naturfreund wüsste davon zu erzählen, dass diese und jene seltene Pflanze, die er einst an bestimmten Standorten sicher treffen konnte, heute dort verschwunden ist. Es ist daher begreiflich, dass die Bestrebungen des Naturschutzes auch dahin gehen müssen, die seltenen Pflanzen vor der Ausrottung zu bewahren. Dem botanischen Unterricht wird dadurch kein Abbruch getan; denn diese seltenen Pflanzen bieten gewöhnlich in wissenschaftlicher Beziehung nichts, was nicht auch an häufiger vorkommenden verwandten Arten studiert werden könnte. Der Botaniker erleidet also keine Einbusse, wenn er darauf verzichtet, solch seltene Arten seiner Sammlung einzuverleiben, und für den Schüler hat das Erwerben derselben erst recht keinen Wert. Aber auch das Sammeln häufiger vorkommender Pflanzen kann ohne Schaden für den Unterricht eingeschränkt werden, und zwar namentlich da, wo es nicht darauf ankommt, eine eingehende Kenntnis der Systematik und Floristik zu vermitteln, sondern die Schüler mit dem Leben der Pflanzen bekannt zu machen. Seitdem die biologische Betrachtungsweise sich das Feld erobert hat, kommt dem Herbarium in der bisherigen Form auch nicht mehr die frühere Bedeutung zu; damit ist aber nicht gesagt, dass die Pflanzensammlung überhaupt als Hülfsmittel der Pflanzenkunde verschwinden müsse; nein, aber sie soll eine andere Form annehmen; sie soll sich zum biologischen Herbarium ausgestalten; dann kann sie zur Vetiefung und praktischen Verwertung biologischen Wissens vorzügliche Dienste leisten. Um die Begründung des biologischen Herbariums hat sich Dr. E. Riggenbach, Lehrer an der Realschule in Basel, ein unbestreitbares Verdienst erworben. Schon im Jahre 1909 wies er in den Monatsheften für den naturwissenschaftlichen Unterricht auf die Bedeutung desselben für die Schule hin. Seither hat er die Sache weiter geprüft und nun das Ergebnis seiner zehnjährigen Erfahrung in einem hübschen Büchlein zusammengestellt. Die Arbeit verdient es, von der gesamten Lehrerschaft beachtet zu werden; sie gibt eine vorzügliche Anleitung für die Erstellung einer Pflanzensammlung, die den Schüler zum Beobachten und Nachdenken anregen muss.

„Das biologische Herbarium ist eine Sammlung getrockneter Pflanzen oder Pflanzenteile, die durch Auswahl, Zubereitung und Gruppierung eine bestimmte Erscheinung des Pflanzenlebens illustrieren soll. Die Sammlung will also nicht ein möglichst lückenloses Bild des Pflanzensystens oder der Flora einer Gegend geben, sondern ein „Bilderbuch", ein „Atlas" zur Biologie der Gewächse sein. Sie verzichtet zwar nicht auf systematische und floristische Kenntnisse, sie muss sie sogar in vielen Fällen voraussetzen, lenkt aber des jungen Botanikers Aufmerksamkeit mehr auf die Lebensvorgänge, bezw. auf die durch sie bedingten Erscheinungen. Das biologische Herbarium will so den Unterricht beleben, das Botanisieren in neue Bahnen lenken, das Sammeln zum Beobachten steigern und das Zubereiten des Materials zu einer Überlegung, Geduld und Geschmack fördernden Arbeit für Kopf und Hand gestalten."

„Dass es gewollt oder ungewollt in den Dienst einer edlen Bestrebung unserer Zeit, in den Dienst des Pflanzen- bezw. Naturschutzes tritt, sei zu seiner Empfehlung nicht vergessen. Wir wissen es alle, der Lehrer, der Fachbotaniker und der Naturschützer: unsere heimische Flora droht zu verarmen. Wer will es bestreiten, dass die Schule daran mitschuldig ist? Sie weckt in den Schülern den Sammeleifer, bestärkt ihn durch die Verpflichtung zum Botanisieren, vermag ihn aber selten zu überwachen und in gesunden Bahnen zu erhalten. Der junge Botaniker setzt seinen Stolz darein, die seltenen und seltensten Pflanzen, ja diese gerade mit besonderm Eifer, zu suchen und seiner Sammlung einzuverleiben. Dass damit die wertvollsten, der Schonung am meisten bedürftigen Zierden unserer Fluren und Wälder in Gefahr sind, ist leicht einzusehen. Ist so das systematische Schulbotanisieren vom naturschützenschen Standpunkt aus, wenigstens in seiner konsequenten Durchführung, anfechtbar, so kann das biologische für völlig harmlos gelten."

„Ein weiterer Vorteil des biologischen Herbars ist das leichte Beschaffen des Materials. Unsere Garten- und Anlagepflanzen, die gemeinen Gewächse der Felder, Wiesen und Wälder, die Unkräuter, die Flora der Schutthaufen, der Wegränder, der vernachlässigten und unbekannten Plätze, kurz, alle dem Stadtschüler leicht erreichbaren Pflanzen genügen für die meisten hier gestellten Aufgaben. Auch die

im Unterricht besprochenen und zerlegten Pflanzen können noch meist Verwendung finden. Für die Schulpraxis dürfte noch erwähnt werden, dass es sich empfiehlt, die ausgewählten Aufgaben in der Stunde kurz zu besprechen, überhaupt im Unterricht, wo immer es angeht, auf das Herbar hinzuweisen, und besonders auf Exkursionen den Schüler auf die vielen Gelegenheiten zum Beobachten und Sammeln aufmerksam zu machen."

„Das Sammeln für das biologische Herbarium muss nach einem bestimmten Plane geschehen. Man nimmt sich vor, eine oder einige der gestellten Aufgaben zu lösen, und beschränkt sich dann ganz auf diese. Eine Hauptsache besteht darin, möglichst verschiedenes Material zu bekommen. Die Auslese desselben soll nicht erst zu Hause geschen, sondern gleich an Ort und Stelle, noch bevor der Stengel gebrochen, der Zweig geknickt wird. Denn die erste Pflicht des Sammlers ist Pflanzenschutz! Er wird nicht mehr mit sich nehmen, als er für seine Zwecke unbedingt braucht. Seltene Pflanzen sollten überhaupt nicht gesammelt werden. Schon mancherorts ist durch die Raritätensucht die Flora empfindlich geschädigt, ja ihrer schönsten Zierden beraubt worden. Wenn aber der Naturfreund nicht Naturschützer zugleich ist, was lässt sich dann für die Erhaltung unserer Pflanzen- und Tierwelt noch erhoffen! Ist das Brauchbare gefunden, dann benutze man Messer oder Schere, reisse also die Pflanze nicht bloss ab. Wurzeln und untere Sprossteile sind nur bei wenigen Aufgaben erforderlich. Man lasse sie also unversehrt. Das gesammelte Material versorge man sogleich in die Botanisierbüchse, oder lege es noch besser sofort in die mitgebrachte Schnürmappe oder Gitterpresse. Bis alle zu den gewählten Aufgaben nötigen Pflanzen beisammen sind, bewahre man das fertige Material in Mappen oder alten Büchern unter leichter Belastung auf. Das Anordnen auf grossen Papierbogen oder besser auf Kartons geschieht nach den gegebenen Vorschriften."

Über alle Vorkehrungen, die zur Anlegung einer für Unterrichtszwecke wertvollen Sammlung notwendig sind, gibt das Büchlein genauen Aufschluss. Besonders eingehend behandelt es aber die verschiedenen Aufgaben, die der botanische Unterricht sich stellen muss. Der Verfasser bespricht alle Erscheinungen und Formen des Pflanzenlebens von der Keimung bis zum Absterben und gibt eine vorzügliche Anleitung zur Behandlung und Zusammenordnung der Pflanzen und Pflanzenteile zum wertvollen Herbarium. Zur Verdeutlichung der Aufgaben hat er dem Büchlein acht Tafeln beigegeben, die photographische Bilder von Teilen des Herbars geben. Das Werklein, das für Schüler des siebenten bis zehnten Schuljahrs bestimmt ist, wurde vom schweizerischen Bund für Naturschutz, an dessen Spitze die unermüdlichen Förderer dieser hohen Aufgabe, Dr. Paul Sarasin und Dr. St. Brunies, stehen, herausgegeben; es kann bei der „Leitung des Bundes für Naturschutz in Basel" zu 40 Rp. das Exemplar bezogen werden. Es ist ein wertvoller Beitrag zur Methodik des naturkundlichen Unterrichts und eine bemerkenswerte Arbeit auf dem Gebiete des pädagogischen Naturschutzes. Verfasser und Herausgeber aber verdienen unsern besten Dank. Dr. *X. W.*

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Heute hält an der Universität Zürich Hr. Dr. Hans Brun seine Antrittsvorlesung als Privatdozent über das Thema: Magenchirurgische Probleme. — An der Universität Zürich erhielt Hr. Dr. Paul Niggli die venia legendi für Mineralogie und Geologie.

Lehrerwahlen. Winterthur, Gymnasium: Hr. E. Hess. — Kriens, als Sekundarlehrer und Rektor: Hr. Dr. Hofstetter von Haslen. — Luzern, Gesanglehrer: Hr. O. Schnyder; Primarschule: Frl. Gertrud Wuest. — Nidfurn: Hr. L. Zweifel von Haslen. — Seminar Kreuzlingen (definitive Wahlen): Hr. Ernst Bachmann von Bülach als Lehrer für mathematische Fächer, einschliesslich Physik, mathematische Geographie und technisches Zeichnen; Hr. Dr. Georg Eisenring von Henau als Lehrer für Musik (Theorie und Klavierunterricht, event. auch für die andern Zweige des musikal. Unterrichts). — Matzingen: Frl. Johanna Schoch von Oberwangen. — Steckborn: Hr. Paul Zwick in Wilen-Gottshaus.

Jugendfürsorge. Die Jugendfürsorgewoche (14. bis 20. Juni) in Bern wurde eingeleitet durch die Versammlung der Gesellschaft für Schulgesundheitspflege (14. Juni), in der Hr. Dr. R. Tschudi, Basel, über Jugendpflegeeinrichtungen in Deutschland Bericht erstattete. Am Montag war der allgemeine Kinderschutz Gegenstand der Verhandlungen. Es sprachen Hr. Prof. Borel, Dr. Silbernagel und Frl. Bünzli, welche Jugendgerichte, Jugendfürsorgeämter, Organisation der Amtsvormundschaften usw. verlangten. Über das Amtsvormundschaftswesen sprach Hr. Dr. Leuenberger, Bern. Am Dienstag hielten Referate Hr. Dr. Regli, Bern, über Säuglingsfürsorge, Pfarrer Wenger über Krippenwesen und Dr. Streit über Mutter- und Säuglingsschutz. Hr. Prof. Stooss machte die Mitteilung, dass von 1916 an die Säuglingsheilkunde ein Prüfungsstoff für Ärzte werde. Der dritte Tag galt der Behandlung des schulpflichtigen Alters mit Referaten über die sozialpädagogische Aufgabe der Volksschule (Hr. Hiestand) und erwerbsmässige Kinderarbeit (Prof. de Maday). Am Donnerstag war allgemein schweizerischer Erziehungstag. Der Freitag galt dem nachschulpflichtigen Alter und der Samstag der Fürsorge für Anormale.

Zürich. Aus dem Erziehungsrat. Es erhalten Stipendien beziehungsweise Freiplätze für das Schuljahr 1914/15 resp. für das Sommerhalbjahr 1914: *a)* Kantonsschule Zürich: Gymnasium: 20 Schüler 2180 Fr.; Industrieschule: 17 Schüler 1400 Fr.; Handelsschule: 23 Schüler 1760 Fr.; *b)* höhere Schulen der Stadt Winterthur: Gymnasium: 2 Schüler 300 Fr.; Industrieschule: 15 Schüler 1615 Fr.; *c)* Kantonale Blinden- und Taubstummenanstalt: 32 Zöglinge 5070 Fr. — An der Aufnahmeprüfung für den Arbeitslehrerinnenkurs, der im Oktober 1914 beginnen soll, haben 45 Kandidatinnen teilgenommen. 43 haben die Prüfung bestanden, 2 erreichten die erforderliche Durchschnittsnote nicht. Da nicht mehr als 24 Kursteilnehmerinnen aufgenommen werden können, musste eine Auswahl getroffen werden, wobei das Prüfungsergebnis, das Bedürfnis einzelner Landesgegenden an Arbeitslehrerinnen, das Alter der Kandidatinnen und die häuslichen Verhältnisse derselben massgebend waren. — Dr. Paul Niggli, von Zofingen, erhält auf Beginn des Wintersemesters 1914/15 die venia legendi für Mineralogie und Petrographie an der philosophischen Fakultät II der Universität. — Dr. C. Jung, von Basel, wird auf sein Gesuch hin unter Verdankung der geleisteten Dienste als Privatdozent an der medizinischen Fakultät der Universität entlassen.

— Durch Entscheid vom 29. April 1914 setzte der Erziehungsrat die Wohnungsentschädigung für die Lehrer der Stadt Zürich auf 1250 Fr. (statt 1200 Fr.) fest. Dies auf eine Eingabe der Lehrerschaft hin, die mit andern Eingaben zu einer Revision der Ansätze vom 28. Mai 1913 geführt hatte. Da der Beschluss rückwirkend ist auf 1. Mai 1912, so ergibt sich für die Stadt eine Mehrausgabe von 58,850 Fr., wozu noch der Mehrbetrag von 20,300 Fr. vom 1. Mai 1914 an kommt. Der Stadtrat hat gegen den Entscheid des Erziehungsrates vom 29. April, soweit er die Rückwirkung betrifft, Rekurs eingelegt, da „keine neuen Tatsachen" vorlägen. Mit der Erhöhung der Entschädigung von 1200 auf 1250 Fr. vom 1. Mai 1914 an ist der Stadtrat einverstanden. Er legt daher dem Grossen Stadtrat ein doppeltes Nachtrags-Kreditgesuch vor: von 20,300 Fr. für die Mehrentschädigung vom 1. Mai d. J. an und, sofern der Rekurs abgewiesen wird, von 58,850 Fr. für die erhöhte Entschädigung vom 1. Mai 1912 bis 1. Mai 1914. Der Rekurs des Stadtrates, sagt die Weisung, entspringe keineswegs der Absicht, die Lehrer zu kurz kommen zu lassen; nur weitere Revisionsbeschlüsse wolle man verhüten. Indem der Stadtrat den Ansatz selbst auf 1250 Fr. bringen will, gibt er sachlich dem Erziehungsrat recht. Dass der Kantonsrat eine über die Auffassung des Erziehungsrates hinausgehende Auslegung des Schulgesetzes unterstützte, wird im Stadthaus nicht unbekannt sein. Es ist daher nicht wahrscheinlich und wäre

† Karl Nievergelt.
(zu Totentafel in Nr. 26 der S. L.-Z.)

† Emil Volkart.
1841—1912.

auch nicht billig, dass der Regierungsrat den Rekurs gutheisse. — Am 28. Juni findet die Abstimmung über die Zentralbibliothek (Kredit von 425,000 Fr.) und Spitalbauten in Zürich, Winterthur und Rheinau statt. Wir bitten die Lehrer, die Abstimmung heute oder morgen ja nicht zu versäumen.

Totentafel. Mit Hrn. Emil Volkart ist der älteste im Amt stehende Lehrer der Stadt Zürich dahingeschieden (14. Juni). 54 Jahre hat er in peinlichster Treue und Gewissenhaftigkeit des Lehramtes gewaltet, bis er buchstäblich vor der Klasse zusammenbrach, um nach wenig Tagen einem Schlaganfall zu erliegen. E. Volkart wurde am 22. April 1841 im Schulhaus zu Embrach geboren. Sein Vater († 1885) war einer der Musterlehrer seiner Zeit. Ein Musterschüler in Fleiss und Lernbegierde war sein Sohn in der Sekundarschule und im Seminar (1857 bis 1860). An der Sekundarschule Andelfingen und in Nänikon tat er Vikariatsdienste. In Neuenburg und Genf (hier war es Hauslehrer in der Familie Turretini) widmete er sich sprachlichen und naturwissenschaftlichen Studien, bis er wegen Mangel an Schulkandidaten wieder an die Schule Nänikon zurückkehren musste. Später setzte er seine Sprachstudien in England fort. Von 1864 bis 1876 war Herr V. Lehrer in Aussersihl, seit 1876 bis zum Lebensende in der Stadt Zürich. Für die Förderung in Sprache und Rechnen waren ihm die Schüler sehr dankbar; aber jedes andere Fach pflegte er in gründlicher Vielseitigkeit; sein eigener, unermüdlicher Fleiss ging auch in die Kinder über. Der reiche, reiche Blumenschmuck, der sein Sterbezimmer füllte, war Zeichen der Liebe und Dankbarkeit, die er genoss. Über dreissig Jahre war Herr V. Organist an der französischen Kirche; eine Zeitlang auch an der englischen Kirche. Noch bis in die letzten Jahre leitete er den Sonntagsgesang in der Strafanstalt Regensdorf. Eifriger Sänger war er jahrzehntelang im Gemischten Chor Zürich. Zu Hause führte er ein Gelehrtenleben; er pflegte Blumen und las Schriftsteller in vier modernen Sprachen wie die lateinischen und griechischen Klassiker. Die stillen Gelehrtenfreuden zog der bescheidene Mann jedem äussern Vergnügen vor. Nur im ganz engen Kreise erzählte er von Vergangenheit und den wechselnden Verhältnissen der Stadt, die er mit offenem Auge verfolgte. Treu hat Herr E. V. sein Pfund ausgenützt; fast zu lang in der Schule stehend. Aber sie war sein Leben; der Abschied von ihr sein Abschied vom Leben. — 17. Mai. Otto Wehrli, Lehrer in Strass bei Frauenfeld. „Muss einer von dem andern, ach Gott, ach Gott, wie bald!“ sagten sich die Lehrer des Bezirks Frauenfeld am Sonntag vor Auffahrt, als sie die Kunde erhielten, Kollege Wehrli in Strass sei gestorben. Vor acht Tagen waren wir ja noch so fröhlich beisammen an der Bezirkskonferenz, und jetzt soll der herzliebe Gesell nicht mehr unter uns weilen? — Geboren den 3. Dezember 1863 als Sohn eines Lehrers, verlebte Otto Wehrli seine Jugend- und Schulzeit zuerst in Ermatingen und später in Häuslenen bei Frauenfeld, wohin der Vater sich wegen der nahen Kantonsschule hatte wählen lassen. Nachdem er sich an der Kantonsschule Frauenfeld und im Seminar Kreuzlingen auf den Lehrerberuf vorbereitet hatte, amtete Otto Wehrli bis zum Jahre 1890 an der Gesamtschule Graltshausen-Altishausen und seither an der Schule Strass bei Frauenfeld. Nächste Ostern hätte er das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Wirksamkeit an der Schule Strass feiern können; und es wäre gewiss ein schönes Festchen geworden, denn O. Wehrli war gleich beliebt als Lehrer wegen seiner Berufstreue und väterlich liebevollen Behandlung seiner Schüler, wie geachtet als Bürger. Doch er, wie die ganze Schulbürgerschaft hatten sich umsonst auf diesen Tag gefreut. Ein tragisches Geschick wollte es, dass der jetzt noch lebende über achtzigjährige und noch verhältnismässig recht rüstige Lehrerveteran „Papa Wehrli“ seine beiden Söhne verlieren musste, als sie im schönsten Mannesalter standen. Beide fielen einem Herzleiden zum Opfer. Vor 2½ Jahren hatte Otto Wehrli von Neujahr bis zum Frühjahr aussetzen müssen, schien dann jedoch geheilt zu sein und machte auch im Lehrerturnverein wieder mit, so dass sein Hinschied allen ganz unerwartet kam. An seinem Grabe trauern eine Witwe und sieben z. T. noch schulpflichtige Kinder, der greise Vater, die Schulgemeinde und ein grosser Freundeskreis. Man musste ihn eben lieb gewinnen den Kollegen mit der äusserlich kräftigen Gestalt, dem weichen Herzen und frohen Gemüt, und manch einer, der die Nachricht von seinem allzufrüh erfolgten Tode erhielt, musste mit David sprechen: Mir ist leid um dich, mein Bruder! — Schlafe wohl! — Am 10. Juni starb in Kreuzlingen nach kurzer Krankheit Hr. Seminarlehrer Dr. Hans Buser im Alter von erst 42 Jahren. — 23. Juni. Einem Unglücksfall fiel in Basel Herr Walter Bader, Sekundarlehrer von Eglisau, zum Opfer. Er starb zwei Stunden nach einem Zusammenstoss (auf dem Velo) mit einem Strassenbahnwagen.

Was wir Interesse und Aufmerksamkeit nennen, ist nichts anderes als das staunende, fragende Aufblicken der Seele, die sich neuen Rätseln gegenübersieht. Fehlen Interesse und Aufmerksamkeit, so bleibt auch das Fragen aus, und die Erscheinung geht eindruckslos an der Seele vorüber.

(*Lüttge*, Sprachkunst.)

Eine Lehrmittelfrage.

Der Artikel im P. B. vom 13. VI. 14 veranlasste den Schreiber dieser Zeilen zu einer kurzen Erwiderung. Er nahm Gelegenheit, sich die mit dem 1. Preise der zürcherischen Schulsynode bedachte Arbeit etwas anzusehen, und gerne bekennt er, dass es eine sehr fleissige Arbeit ist, die recht viel Schönes enthält. Nur ist sie für die Schulstufe, der sie dienen sollte, leider viel zu hoch. Sehr vieles ist für die Kleinen einfach unverständlich. Soll dieses nach berühmten Mustern dann etwa von ihnen auswendig gelernt werden mit dem Troste, sie bekommen vielleicht doch eine Ahnung vom Inhalt und werden es später dann schon verstehen? Dass diese Arbeit einfach zum Schulbuch erhoben werde, wie die Verfasserinnen es zu wünschen scheinen, ist unmöglich; ja sie sollte auch nicht als Grundlage für das zu schaffende Lesebuch genommen werden, so kategorisch es auch verlangt werden mag. Folgende wenige Proben, die alle dem Entwurf des Lesebuches für die 3. Klasse entnommen sind, mögen dies beweisen:

1. Aus „Weidenbaum und Pappel": „Wenn die Pappeln so längs des Weges stehen, in langer Reihe auf beiden Seiten, bekommt man beim Hindurchwandern durch die Allee ganz ehrfürchtige Gedanken und ist nicht im geringsten erstaunt, wenn es sich herausstellt, dass die Allee zu einem hübschen Schlosse führt. — Die Zwergweide und die Pappel gehören zu derselben Familie. Die eine ist die einfachste der einfachen Linien, die andere die vornehmste der vornehmen Linien."

2. Aus „Kaulquapps Glück und Ende": „Kaulquapp war so erschrocken, dass er sich kaum mehr regte und nur ganz furchtsam hinter seinem Vater herschwänzelte, als dieser einen großen Satz machte auf ein mächtiges Seerosenblatt, das halb unter Wasser sank, und dann noch auf eines, bis er an den Rand des Wassers kam, wo er etwas weiter unten seinen Schlafraum hatte, so dass das Wasser den Zugang deckte."

3. Aus „Der Lerche Leid": Und nochmals erklang der ergreifende Gesang, ein in Jubel gehüllter Schmerzensschrei."

4. Aus „Zottelohr": „Die Sache begann der Schlange ungemütlich zu werden, und indem sie sich für den nächsten Angriff vorbereitete, lockerte sich der eiserne Griff, mit dem sie das kleine Häschen umklammerte, das sich sofort aus der furchtbaren Umschlingung herauswickelte und im Niederholz verschwand, ausser Atem und zu Tode entsetzt, aber unversehrt bis auf sein linkes Ohr, das vom scharfen Zahn arg zerfetzt war.

5. Aus „Erde und Mond": Der Mond konnte ja freilich, wenn es darauf ankam, für sich selber sorgen, denn er hatte nichts anderes zu tun, als sich, ganz wie die Erde, um sich selbst zu drehen und ausserdem um die Erde, sowie die Erde sich um die Sonne bewegte.

6 Aus „Von König und Königinnen": „Majestät! antwortete der Minister, das ist ein sublimer Gedanke; ein Gedanke, der gewiss auch mir ganz untertänigst aufgestiegen wäre, wenn ich nicht gefühlt hätte, dass ihn eure Majestät jedenfalls heute selbst noch zu äussern geruhen würden."

Dies mag genügen, bei der flüchtigen Prüfung schien mir reichlich die Hälfte der Lesestücke zu hoch, also unbrauchbar zu sein. *M.*

Schulnachrichten

Zürich. Lehrergesangverein Zürich. Seit dem Frühjahr 1904 wirken etwa 40 unserer Mitglieder am Stadttheater mit, indem sie in den grossen Opern, es sind deren siebzehn, die Chöre verstärken helfen. Zur Feier dieser zehnjährigen Mitwirkung hatten Verwaltungsrat und Direktion die Sänger und die Mitglieder des Lehrerinnenchors, welche sich seit einigen Jahren beim Theater in gleicher Weise betätigen wie ihre Kollegen, zu einem solennen Abendessen auf der „Schmiedstube" geladen. Der Präsident des Verwaltungsrates Herr Dr. Schuler und Herr Direktor Dr. Reucker bezeugten in beredten Worten allen Mitwirkenden den Dank für die wertvolle Unterstützung, welche sie durch ihre uneigennützige Hingabe im Dienste der Kunst, dem Theater haben angedeihen lassen und ersterer überreichte dem Lehrergesangverein in dankbarer Anerkennung dieser Dienste einen Silberpokal. Die Vorsitzenden des Lehrergesangvereins und des Lehrerinnenchors dankten für die ihren Vereinen zuteil gewordene grosse Ehrung und für das prächtige Geschenk. Sie gaben dabei der Hoffnung Raum, dass sich immer wieder begeisterte Jünger und Jüngerinnen der Kunst finden werden, welche ihr Können und ihre freie Zeit opferwillig der grossen hehren Aufgabe der Unterstützung unseres Stadttheaters, widmen werden. Herr Stadtpräsident Billeter, Mitglied des Verwaltungsrates, entwarf in seiner Ansprache ein düsteres Bild von der finanziellen Lage unseres Kunstinstitutes; er hofft, dass, wenn die Stadt zu vermehrten Opfern für dasselbe sich herbeilassen müsse, auch die Lehrerschaft freudig dabei sein werde, für das Theater einzustehen. Bei fröhlichen Gesängen und einem Tänzchen verbrachte die Gesellschaft in animierter Stimmung einige gemütliche Stunden, welche für alle Teilnehmer eine liebe Erinnerung sein werden. *-i.-*

-k- Schulkapitel Zürich (1. Abteilung). In Zollikon versammelte sich am letzten Samstag die 1. Abteilung des Schulkapitels Zürich unter dem Präsidium von Th. Bodmer, Sekundarlehrer, Z. 5, zur Entgegennahme von zwei Vorträgen: „Disziplin in Schule und Leben" und „Landesausstellung und Schule". Über das erstere Thema verbreitete sich Fr. Kuhn, Sekundarlehrer, Z. 5. Er wusste der heiklen Materie, über deren Prinzipien man in guten Treuen verschiedener Ansicht sein kann, manche interessante Seite abzugewinnen. Er bekennt sich als Lehrer und Offizier zum Standpunkt des unbedingten Gehorsams, der aber nur dann seinen Zweck erreicht, wenn der Erzieher vom Zögling nur Vernünftiges verlangt, mit andern Worten selber diszipliniert ist. Er unterscheidet Zöglinge, die wohl einsehen, dass Gehorsam notwendig ist und sich ihm freiwillig unterziehen, sich also selbst regieren; solche, die von der Notwendigkeit des Gehorsams sich nur langsam überzeugen und dazu erziehen lassen und endlich solche, die unbelehrbar sind und nur durch Zwang, resp. Strafe zum Disziplinhalten gebracht werden können. Dabei ist gegebenenfalls auch Körperstrafe anzuwenden, selbstverständlich als Ausnahmefall. Die Bestrebungen überhumaner Pädagogen und Weltverbesserer seien mit aller Vorsicht aufzunehmen, denn nur das Kind werde ein tüchtiger Mensch, das sich unterordnen gelernt habe erst unter den Willen anderer, dann infolge dieser Gewöhnung unter den eigenen Willen. In unserer Zeit geschäftlicher Überhast da der Vater vor lauter Verdienen keine Zeit habe, um die Kinder mit der Unterordnung unter all die vielen Forderungen des Familien- wie des öffentlichen Lebens bekannt zu machen, habe die Schule die doppelte Pflicht, diese Seite der Erziehung mit allem Eifer zu pflegen und werde dafür mindestens soviel Dank ernten, wie für die Wissensvermittlung. Der Vortrag, der mit viel Wärme und Überzeugung geboten wurde, fand lebhaften Beifall. Ebenso beifällig wurde die zweite Arbeit aufgenommen. Eug. Böhm, Sekundarlehrer in Zollikon, zeigte einleitend den Werdegang der Industrie und Gewerbe von ihren Anfängen bis zum jetzigen Stand, da in der Industrie 50% der schweizerischen Bevölkerung tätig sind gegenüber 26%, die auf die Landwirtschaft, und 24%, die auf Handel, Verwaltung, Schule usw. fallen. Unser Land ist also zum Industriestaat geworden, dessen Stellung im Welthandel und Verkehr durch eine Reihe von statistischen Tabellen erläutert wurde. Seit die Industrie eingesehen hat, dass sie von der Massenproduktion zur Qualitätsproduktion übergehen müsse (Feinstickerei, Uhrenindustrie) sind auch Schulen gegründet worden zur Heranbildung tüchtiger Arbeitskräfte, so dass man behaupten dürfe, in der Landesausstellung in Bern spiegle sich der Stand unseres Schulwesens. Hr. Wiesmann, Z. 5, machte Propaganda für den vom Lehrerverein eingerichteten und von Prof. Bollmann geleiteten freien Zeichensaal und Frl. M. Meyer reichte zuhanden der Prosynode den Wunsch ein, die Herstellung der Lehrmittel für die II. und III. Elementarklasse möchte mehr gefördert werden, als es im Moment den Anschein hat.

Dem arbeitsreichen Vormittag folgte ein ebenso gemütlicher Nachmittag im „Rössli", und hatten die Kapitularen

in der Kirche ein tüchtiges Stück Beharrungsvermögen aufgewiesen, so bekundeten sie für den festlichen Teil des Tages nicht minder grosse Disziplin. Hr. J. Corrodi gedachte in warmen Worten des kürzlich verstorbenen Sangesmeister Attenhofer, dessen Einfluss auf Schul- und Volksgesang würdigend. Daran schlossen sich eine Anzahl seiner bekanntesten Lieder, und als einmal der Liederreigen angehoben hatte und gar noch der Töchterchor Zollikon statt des Ehrenweines auf den Plan rückte, da erwuchs eine Gemütlichkeit, über die jedes Landkapitel stolz sein würde. Witz und Humor sprühten in hellen Funken; was Wunder, wenn schliesslich auch „ein Tänzchen in Ehren" sich anschloss. Nicht zu erwähnen sei vergessen, dass die Lehrerinnen der Kapitelsabteilung als ad hoc gebildeter Frauenchor ihre Kollegen mit schönen Liedergaben überraschten, und dass die Lehrerschaft Zollikons nichts unterliess, um das nachmittägliche Beisammensein so gemütlich als möglich zu gestalten.

— Die zweite Abteilung des Schulkapitels Zürich hielt ihre Versammlung auf dem Utokulm ab. In seinem Eröffnungswort zog der Präsident einige Parallelen zwischen der Lehrätigkeit zu Stadt und Land und wies auf den Anteil hin, den die Schule an der schweiz. Landesausstellung für sich beanspruchen darf. Dann gedachte er der kürzlich verstorbenen Kapitularen. Hierauf sprach Herr Hch. Hintermann Primarlehrer in Zürich 3 in anderthalbstündigem ausgezeichnetem Vortrage über die pädagogischen Anschauungen, die François Rabelais in seinem berühmten Gargantua und Pontagruel eingestreut hat, und feierte den vielfach missverstandenen Schriftsteller als ernsten Gelehrten, bahnbrechenden Mediziner und als den Vorläufer von John Locke und J. J. Rousseau. Das Traktandum Wünsche und Anträge an die Prosynode gab Gelegenheit zu wichtigen Anregungen, in bezug auf Lehrmittel und Lehrerbildung, wohl möglich, dass wir später einmal eingehender darauf an dieser Stelle zu sprechen kommen. Nach den Verhandlungen vereinigten sich zum Mittagessen noch gegen 90 Kolleginnen und Kollegen in dem prächtigen Saal, so dass manch älterer Kollege wieder etwas von der Gemütlichkeit spürte, die in den Landkapiteln noch allgemein herrschen, in den Stadtkapiteln leider verschwunden sind. *z.*

— Schulkapitel Zürich (3. Abteilung). Die 3. Abteilung des Schulkapitels Zürich hielt Samstag, den 13. Juni, in der Turnhalle zu Dietikon ihre Frühjahrsversammlung ab. Die Eröffnung gestaltete sich zu einer intimen Attenhoferfeier. Die Lehrergemeinde sang einige der schönsten Attenhoferschen Volkslieder zu Ehren des verstorbenen Komponisten. Attenhofer war lange Jahre Gesanglehrer am Lehrerinnenseminar. Ihm wissen auch alle Freunde des schlichten Volksgesanges unter der Lehrerschaft aufrichtigen Dank für die Fülle von schönen Liedern, die er geschaffen hat.

Hauptverhandlungsgegenstand der Tagung war das Thema: Der Aufsatz in der Volksschule mit besonderer Besücksichtigung des freien Aufsatzes. Hr. Robert Suter, Zürich 5, hielt darüber einen sehr ausführlichen Vortrag. Er legte dar, wie ungenügend die althergebrachte Art der Aufsatzbehandlung ist. Gewöhnlich wird der Stoff hiefür einem dem Gedankenkreise des Schülers fremden Gebiete entnommen und vermag darum das Interesse nur in beschränktem Masse zu wecken. So wird die schriftliche Ausdrucksweise des Kindes eine erzwungene. Sie zeitigt Resultate, die nicht der echten und wahren Welt der Kinderseele entstammen und ohne nachhaltigen Einfluss sind. Der Aufsatz aber muss die Gedankenwelt des jungen Menschen wahr und treu wiederspiegeln; dann erst erfüllt er seine wirkliche Bestimmung: das Kind zu befähigen, seinen Gedanken in richtiger, wenn auch einfacher Weise Ausdruck zu geben. So früh wie möglich sollte der Schüler angehalten werden, frei und natürlich zu reden und zu schreiben. Dann wird er imstande sein, das Vorurteil der eigenen Minderwertigkeit, das viele Menschen leider zeitlebens beherrscht, abzulegen und zur wahren Erkenntnis seiner Kräfte und Fähigkeiten zu gelangen. Sehr interessant ist vor allem die Darstellung der eigenen Erlebnisse. Da bieten sich dem Lehrer oft die überraschendsten Einblicke in das Seelenleben, in das häusliche und das soziale Milieu des Kindes. (Das taten schon die Scherrschen Lehrmittel vor siebzig Jahren. D. R.)

Die Diskussion ergab ein erfreuliches Bild. Es zeigte sich, dass die Berechtigung der freien Aufsatzübungen innerhalb der Zürcher Lehreschaft allgemein anerkannt wird. In den meisten Schulstuben werden Versuche in freier Gestaltung des Aufsatzunterrichtes unternommen. Es sei an dieser Stelle Hrn. Suter für seine trefflichen Ausführungen, die mit einer grossen Zahl von originalen Schülerarbeiten belegt wurden, bestens gedankt.

Beim Traktandum: Wünsche und Anträge an die Synode kam eine Lehrmittelangelegenheit der Elementarschule zur Sprache. Sie führte zu folgendem Antrage:

Der Erziehungsrat wird ersucht, die an der Synode 1913 von der Jury mit dem ersten Preise ausgezeichneten Lesebuchentwürfe für das zweite und dritte Schuljahr probeweise an den zürcherischen Schulen einzuführen. Die Verfasserinnen sollen ersucht werden, die Entwürfe vor der Drucklegung gemäss den Aussetzungen im Urteil der Jury zu ändern. — Die Kapitularen waren allgemein der Ansicht, dass ein Versuch mit den vorliegenden Entwürfen in dem angedeuteten Umfange sehr wohl gemacht werden dürfte; das um so mehr, als die Jury seinerzeit das denkbar günstigste Urteil über die Arbeit der drei Lehrerinnen abgab. Es sagt nämlich, die Verfasserinnen hätten die Aufgabe in vollem Umfange gelöst, den Verhältnissen von Stadt und Land gebührend Rechnung getragen und das Arbeitsprinzip mitberücksichtigt.

Es ist zu hoffen, dass der Erziehungsrat diesem allgemeinen Wunsch der Lehrerschaft Rechnung trage und Gelegenheit gebe, die grosse und wertvolle Arbeit, die aus der Schulpraxis herausgewachsen ist, auf breiter Basis zu erproben. *k. h.*

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

Gesangskurs. Wie bereits mitgeteilt wurde, veranstaltet die Musikkommission des S. L. V. in den kommenden Herbstferien (wahrscheinlich 11. bis 24. Oktober) einen Gesangskurs für Lehrer und Lehrerinnen in Kreuzlingen.

Die Kurse bezwecken die methodische und technische Fortbildung der Lehrerschaft, die sich beruflich mit Schul- oder Vereinsgesang zu befassen hat. Die bisherigen Erfahrungen beweisen, dass diese Veranstaltungen einem Bedürfnis entsprechen und direkt, wie indirekt zur Neubelebung des Gesangunterrichtes beitragen. Seit dem ersten derartigen Kurs (in Zürich 1908) war die Musikkommission bestrebt, die Teilnehmer mit den heutigen Anforderungen an die musikalische Jugend- und Volkserziehung bekannt zu machen und ihnen den Wegzug zur eigenen Weiterbildung für ihren dem Volksgesang gegenüber verantwortungsvollen Beruf zu weihen. Wenn sich die Kursleiter neben ihrer langjährigen praktischen Lehrerfahrung hauptsächlich auf die Grundsätze des Reformpädagogen Jaques-Dalcroze stützten, so waren sie der Ansicht, dass diese als das Beste für die Kinder, für die Volksschule und deren Lehrer gerade gut genug seien. — Auch der angekündigte Kurs in Kreuzlingen soll unter der Flagge segeln: „Der Gesangunterricht hat die Aufgabe, musikalisch zu erziehen!" Das Leben verlangt in der heutigen Form gesanglicher Betätigung des Volkes, im Vereinsgesang, mehr musikalische Vorbildung, als der ausschliessliche Liedgesang zu geben vermag. Das Arbeitsprogramm der Gesangkurse besteht daher zu einer Hälfte aus Unterricht in Schulgesangsmethodik, zur andern aber in der Pflege der für den Vereinsgesang und die Vereinsleiter wichtigsten Gebiete: Tonbildung und Aussprache, Direktionsübungen und Chorgesang.

Die Teilnahme am Kurse ist für alle staatlich angestellten Lehrer und Lehrerinnen gratis. Da den Kursisten aber aus Hin- und Rückreise, aus der Beköstigung am Kursort und aus der Anschaffung einiger obligatorischer Lehr- und Lernmittel gewisse persönliche Auslagen erwachsen, so hat sich die Musikkommission bereits an die Erziehungsdirektionen gewandt, um für die Teilnehmer aus ihrem Kanton den Verhältnissen entsprechende Subventionen zu erwirken. Es wird aber Sache jedes Einzelnen sein, sich bei seiner Behörde und event. bei seiner Gemeinde um ein persönliches Stipendium zu bewerben! Anmeldungen zum Kurs sind bis zum 15. August an den Präsidenten der Musikkommission, Herrn *Paul Boepple, Basel*, Mittlere Strasse 61, zu richten.

Neuheit!
Stereobilder
„Chromoplast"
in natürlichen Farben
pro Serie à 6 Stück **Fr. 3.—**

Spezialstereoskop für Chromoplastbilder p. Stk. Fr. 7.—

Stereoskop mit grossen Linsen, in Nussbaum matt Fr. 4.50, poliert Fr. 6.—

— Kataloge gratis — 275

Optiker Koch, Zürich, Bahnhofstrasse 11.

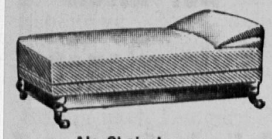
Photo-Versandthaus Carl Pfann ZÜRICH I
Bahnhofstr. 93 Ecke Bahnhofpl.
CATALOGE GRATIS & FRANCO

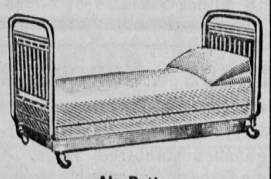
Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.
73

Tragbare Feldküchen
für Jugendwanderungen 699
praktisch zum Gruppen-Abkochen. Feldkochbuch dazu gratis.
F. u. C. Ziegler, Schaffhausen.

Magerkeit.
Schöne, volle Körperformen erhalten magere Damen durch unser Kraft- und Nährpulver. **In 6 Wochen bis zu 30 Pfund Gewichtszunahme.** Garantiert unschädlich. Natürlichste Kur. Vielfach erprobt. Aerztlich empfohlen. Streng reell. Kein Schwindel. Viele Anerkennungen. Preis per Schachtel mit Anweisung Fr. 4.50. 164
Alleiniger Fabrikant: **Versand-Apotheke „St. Fridolin", Mollis** (Glarus) 2.

Chaiselongue-Bett
!! Durch 1 Griff in ein vornehmes Bett verwandelt !!


Als Chaiselongue


Als Bett

714a
A. Berberich, Bahnhofquai 11, **Zürich I**

Schweizerische Landes-Ausstellung, Bern
Alkoholfreies Restaurant mit Speisehalle in den Lokalitäten der Speise-Anstalt Länggasse, Gewerbestr. Nr. 12, 1 Min. vom Haupteingang der Landes-Ausstellung, empfiehlt sich den titl. Schulbehörden u. Vereinen aufs beste. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Kaffee, Tee, Schokolade. Billigste Preise. Höflichst empfiehlt sich
O F 8031 647 **Familie Hunziker-Röthlin.**

Séjour d'été
Mayen de Pralong, Val d'Hérémence (Valais)
Alt. 1600 mètres. — Lingne du Simplon. — Station Sion.
Hôtel du Mont-Pleureur
Centre d'excursions et ascensions nombreuses et magnifiques. Point de départ pour la Cabane du C. A. S., Val des Dix. Poste. Téléphone.
Prix de Pension à partir de 5 Fr. par jour. — Arrangements spéciaux pour Sociétés et Pensionnats. (O 528 L)
J. J. Sierro & Co., Propriétaires. **H. Coquoz,** Directeur.
Même maison à Vex s. Sion, Pension — Restaurant. 800

Der Bericht über die Verhandlungen der IX. Konferenz in Herisau für Erziehung und Pflege Geistesschwacher
kann gegen Einsendung von Fr. 1.60 auf Postcheckkonto VIII c 78 bezogen werden bei Institutsvorsteher E. Hasenfratz, Weinfelden

Eine bekannte pädagogische Zeitschrift schreibt darüber: „So ein Konferenzbericht mit all seinen wissenschaftlichen, beruflichen und organisatorischen Anregungen ist sehr geeignet, **jedem Lehrer** und **jeder Lehrerin,** aber auch den Behörden, „Einblick" in die **Grösse jener Aufgabe** zu geben, die ihnen allen heilige Pflicht sein muss: Sorget für die Schwachen! Des Interessanten und Wertvollen ist auf den 196 Seiten so viel beisammen, dass auch ein blosses Skizzieren im Rahmen einer Buchbesprechung nicht möglich wird." — Die Anschaffung dieser Broschüre, die bei obigem Preise, der guten Sache wegen, bedeutend unter den Erstellungskosten abgegeben wird, sei jedermann angelegentlichst empfohlen. 755

Hektographen-Apparate, -Masse und -Tinte
von
Krebs-Gygax
Schaffhausen
liefern die schönsten Abzüge v. Programmen, Menus etc.
Preisliste gratis. 46

Billige Reisen nach London
Prosp. kostenfrei. „Deutsches Haus." 50 St. George's Road. S.W. London. 774

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.
Schweizerisches Zivilgesetzbuch
vom 10. Dezember 1907.
Mit alphabetischem Sachregister.
269 Seiten in Oktav.
Preis broschiert **2 Fr.,** in Ganzleinen gebunden **Fr**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Sorgfältiges Plombieren der Zähne (O F 4439)
Künstlicher Zahnersatz
in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. **Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten).** Amerikanisches Zahntech. Institut
F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. Zürich I, b. Löwenpl.
Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. 58

Pianos Harmoniums
neu und gebraucht.
Garantie. Teilzahlung.
Stimmungen u. Reparaturen.
Alleinvertretung ganz erstklassiger Firmen.
P. Jecklin Söhne
10 Oberer Hirschengraben 10
Zürich 1. 9
Vorzugspreise für die HH. Lehrer.

Zu Ausflügen in Zürichs Umgebung
empfohlen:
Exkursionskarte v. Zürichberg (von Oerlikon bis Zolliker-Berg) 1:15,000 — in Taschenformat. 2. Auflage. **Preis 1 Fr.**
Exkursionskarte für Waid, Katzensee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung 1:15,000 — in Taschenformat. **Preis 1 Fr.**
Exkursionskarte für Uetliberg, Albiskette u. Sihltal 1:25,000 — in Taschenformat. **Preis 1 Fr.**
Volksatlas der Schweiz
in 28 Vogelschaublättern, Nr. 6:
Zürich und Umgebung **Preis 1 Fr.**
Plan der Stadt Zürich mit ausführlichem Strassenverzeichnis. 26. Auflage In Taschenformat. **Preis 50 Rp.**
Blitz-Fahrplan Ausgabe Zürich. „Das Ideal der Fahrpläne". — Sommer- und Winter-Saison. **Preis je 50 Rp.**
Zu haben in allen Buchhandlungen u. Papeterien sowie beim Verlag:
ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH
Bärengasse 6 Telephon 7260

Offene Lehrstelle.
Am **Thurg. Lehrerseminar** in **Kreuzlingen** ist eine **Lehrstelle für Deutsch und Französisch,** eventuell auch andere Fächer sprachlich-historischer Richtung neu zu besetzen. Jahresbesoldung bis auf Fr. 3700.— nebst den gesetzlichen Alterszulagen, bei 26 Pflichtstunden wöchentlich. O F 8551 782
Bewerber wollen ihre Anmeldung mit den Studienzeugnissen und allfälligen Ausweisen über praktische Lehrbefähigung **bis spätestens Ende Juni** beim unterzeichneten Departemente einreichen.
Frauenfeld, den 16. Juni 1914.
Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

PNEUMATICS
mit Gratis-Beigaben
RIVAL 6 Monate Garantie
Decke Fr. 4.15 - Schlauch Fr. 3.15
PASSE-PARTOUT 15 Mon. Garan.
Decke Fr. 7.50 - Schlauch Fr. 5.85
Gebirgsdecken von Fr. 6.15 an
Verlangen Sie Spezial-Katalog des
Pneumatic-Haus A. Zeitz vorm. Ed. Lohleit
ZÜRICH - Dufourstrasse 5
695 (O F 8173)

P. Hermann vorm. J. F. Meyer, **Zürich 6**
Scheuchzerstrasse 71
Instrumente und Apparate
62 für den (O F 4493)
Physik- und Chemieunterricht.
Man verlange gratis und franko den Katalog B. 1912.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

BRIENZ Berner Oberland (Schweiz)

Originelles Berner Oberländerdorf.

Route: **Luzern - Brünig - Interlaken**

gegenüber den **weltberühmten Giessbachfällen, Zahnradbahn** auf das **Brienzer Rothorn** 2351 m ü. M. **Hauptsitz der Holzschnitzerei.** Ausgangspunkt für Bergpartien. Herrliche Waldpromenaden, Angel- und Rudersport. 624

Illustrierte Prospekte gratis durch den **Verkehrsverein Brienz I.**

Wer einen erstklassigen **Radiergummi** kaufen will, bestelle bei der Aktiengesellsch. R. & E. Huber **Schweizer. Gummiwerke Pfäffikon (Zürich)** 200 Arbeiter — Gegründet 1880

Besonders beliebt sind die Marken **‚Rütli‘ ‚Rigi‘ ‚Rex‘** (weich) (hart) für Tinte u. Schreibmaschine für Blei

Unsere Lieferungen an schweizerische Schulen betragen jährlich über eine halbe Million Stück. 83

FLUMS St. Galler Oberland. 1400 M. ü. M. **Kurhaus Alpina**

Luft- und Molkenkurort mit prachtvoller Fernsicht. Tannenwald. Elektr. Licht. Bäder. Zentralheizung. Telefon, Piano, gedeckte Kegelbahn. Bescheidene Preise. Saison von Anfang Juni bis Ende September. Prospekte durch den Besitzer: **Franz Stoffel.** (O F 8144) 683

Adetswil Bahnstation Bäretswil 15 Minuten

Rosinliberg, 830 Meter über Meer, Zürcher Oberland.

Pension Felsenegg

Gut eingerichtetes Landhaus, staubfreie Lage, prächtige Rundsicht auf Glarner und Berner Alpen. Nahe Tannenwaldungen. Helle, sonnige Zimmer. 4 gute Mahlzeiten. Pensionspreis Fr. 3. 50 (Juli und August 4 Fr.). Auf Wunsch vegetarischer Tisch. Bad im Hause. Privatpension. 798 **Familie Zender,** Besitzer.

ALBIS, Restaurant Windegg

empfiehlt sich Gesellschaften, Vereinen und Schulen aufs angelegentlichste. Eigenes Fuhrwerk. Telephon. 530 Besitzer: **L. Baumann.**

Albis Gasthof & Pension Hirschen

Telephon. 663 **Station Langnau Sihltal,** 800 M. ü. Meer, empfiehlt sich Vereinen, Schulen u. Erholungsbedürftigen aufs Angelegentlichste; mässige Preise. In sämtlichen Räumen elektr. Beleuchtung. Der Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

Amsteg, Hotel Pension Stern u. Post.

Telephon Nr. 1. Altrenommiertes, von Schulen und Vereinen vielbesuchtes Haus, 50 Betten, vorzügliche Küche und Keller. Ausgangspunkt für Exkursionen ins **Maderanertal** und **Gotthardgebiet.**

Für Schulen und Vereine ermässigte Preise.

Es empfiehlt sich höfl.

747 **Familie Tresch,** Besitzer.

Andermatt Hotel u. Pension Sonne

am Gotthard, gut eingerichtetes Haus mit 45 Betten, den Herren Lehrern für Schülerreisen bestens empfohlen. Für Fahrten stehen grosse Breaks zur Verfügung. 570

Telephon Nr. 26. **Paul Nager,** Propr.

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone“ 666

Hauptgasse

Telephon Elektrisches Licht Stallung

empfiehlt seinen altrenomierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. Der Besitzer: **Franz Fuchs,** Wirt u. Metzger.

Arth (Schweiz) Hotel und Pension Adler

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse der Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4. 50 bis 6 Fr. (O F 6580) 448

Braunwald 490 Hotel und Pension Niederschlacht

Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.

BAAR (Kt. Zug) Kurhaus „Sonnenruh“ **Eröffnung Anfang April**

Inmitten von Obstbäumen und Waldungen umgeben. Prachtvolle Aussicht auf See u. Gebirge; gänzlich staubfreie Lage. Gute Betten u. gute bürgerl. Kost; eigene Kuh- u. Ziegenmilch; gedeckte Glasveranda. Lungenkranke werden keine angenommen. Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten 4—4 1/2 Fr. Höflich empfiehlt sich 689 Der Besitzer: **M. Küng.**

Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bärengraben. 591 (O H 6913)

grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen und Vereine. Fremdenzimmer.

Braunwald Hotel Alpenblick. (O F 7590) 564

Bestbekanntes, von Schulen u. Vereinen bevorzugtes Haus. Geräumige Lokalitäten. Unvergleichliche Lage. Telephon 104.

Brig Hotel Terminus. Den tit. Vereinen, Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Zivile Preise, schöne geräumige Lokalitäten. Platz für 400 Personen. 703

Höflich empfiehlt sich **L. & A. Theler.**

Brunnen Hotel Sonne

Nächst der Dampfschifflände.

Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1. — an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. Pensionspreis von Fr. 5. 50 an. Telephon. 517

Es empfiehlt sich der Besitzer **L. Hofmann-Barmettler.**

Brunnen (Vierwaldstättersee) Hotel und Pension Germania und Drossel

mit sehenswertem **Restaurationsgarten,** einzig in seiner Art, direkt an der **Axenstrasse** und vis-à-vis dem **Rütli** gelegen. 772

Den Tit. Schulen, Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.

Jos. Auf der Mauer, Besitzer.

Brunnen. ◆ Hotel Rössli

zunächst der Dampfschifflände und am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1. — an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot, alles reichlich serviert). 261

Telephon Nr. 22 **F. Greter,** Eigentümer.

Wir bitten die Herren Lehrer bei allen Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.

Kleine Mitteilungen

— Die XVII. *Ferienreise* von Basler Knaben (Leiter: Hr. O. Schwarz, Lehrer an der Mädchenprimarschule) wird die Teilnehmer in den Tagen vom 13. bis 25. Juli durch einen herrlichen Teil unseres Landes führen. Die Fusswanderung, für die täglich durchschnittlich fünf Stunden vorgesehen sind, beginnt in Gänsbrunnen und führt über den Weissenstein nach Solothurn und Burgdorf, durch das Emmental und das Berner Oberland bis auf die Wengernalp und die Kleine Scheidegg. Nach dem in Grindelwald zugebrachten Sonntag gehts nach Interlaken, Brienz, über den Brünig nach Lungern, Sarnen, Alpnachstaad, Malters, durch das Entlebuch nach Langnau und Burgdorf, von wo die Heimreise mit der Bahn erfolgt. Die teilnehmenden Knaben müssen mindestens neun Jahre alt sein. Sie marschieren in militärischer Ordnung unter der Aufsicht von sechs Sektionsführern und eines Arztes. Für die Verpflegung sorgt eine mitgeführte Feld-Küche. Als Nachtquartiere dienen Turnhallen, Tanzsäle und dergl. Die Kosten belaufen sich pro Schüler auf 50 Fr. *i.*

— Am Schweiz. *Stenographentag* in Winterthur (14. Juni) waren die höchsten Leistungen im deutschen Schnellschreiben 320 Silben (Fritz Huber, K. Ibach), im französischen Schnellschreiben 245 Silben (Frl. Haccius), im englischen Schnellschreiben 160 Silben (J. Heusser), Italienisch 195 Silben (R. Bertschinger), Spanisch 135 Silben (Frl. Hedwig Ott).

— Von 87 Schülern, die aus der Bezirksschule *Schönenwerd* austraten, gingen 30 in die Fabrik, 19 ins Bureau, 9 zu einem Handwerk, 9 in weitere Schulen, 8 in die welsche Schweiz und 12 haben noch keinen bestimmten Beruf.

— Das Appellations-Gericht von *Toulouse* hat die Klage von Familienvätern gegen religionsfeindlichen und unmoralischen Unterricht eines Lehrers in Blejan gutgeheissen, ihnen eine Entschädigung zugesprochen und den Lehrer zu den Kosten verurteilt.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg. Grosse Lokalitäten, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. — TELEPHON Nr. 28. 576
Höflichst empfiehlt sich **Emil Lang,** Besitzer.

Brunnen — Vierwaldstättersee
Hotel-Pension Mythenstein.
Hübsche Lage am See. **Grosse gedeckte Terrasse. Von Schulen vielfach besucht.** Billige Preise. (O F 8162) 692

Brunnen am Vierwaldstättersee **Hotel-Restaurant Rütli**
Den tit. Schulen und Vereinen, sowie einem weiteren Publikum bestens empfohlen. Telephon 57. **W. E. Lang**
449 Mitglied des S. A. C und S. R. B.

Buchs (Rheinthal) Hotel Rätia Altbekanntes Geschäftsreisenden-Haus. Grosser Saal und Gartenwirtschaft. Eigenes Auto für Ausflüge. 724
Es empfiehlt sich bestens Der Besitzer: **W. Marti.**

Buochs am Vierwaldstättersee **Gasthaus zum Sternen**
am Fusse des Buochser- und Stanserhorns, an der Route Luzern-Kehrsiten, Bürgenstock-Buochs-Luzern, empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen für einfachere und feinere Mittagessen, Café etc. unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Telegramme: Sternen, Buochs. 432
Paul Planzer-Indergand, zum Sternen.

Davos-Dorf in nächster Nähe des Bahnhofes
Für Schulen und Vereine. Schöne, grosse Gartenwirtschaft. — **Billiges Essen. — Reelle Getränke.** — Bei Regenwetter grosser Saal. Prima Kegelbahn. Höflichst empfiehlt sich
789 **J. Heldstab-Rupp, Brauerei Davos-Dorf.**

Ebnat Toggenburg Hotel und Bad „Krone"
Moderner Komfort. **Vorzügliche Pension von Fr. 4.— an.** Feines Restaurant. Billard. Schöner Saal für Schulen und Vereine. Zentralheizung. **Sonnenbad. Bäder.** Bitte Prospekt verlangen. (O F 8289) 725 **C. Keel-Tobler,** Besitzer.

Ebnat-Kappel, Toggenburg (650–1000 M. ü. M.)
Altbekannter Luftkurort, dankbares Gebiet für Touristen, Gesellschaften und Schulen. Lohnende Bergtouren: Speer, Tanzboden, Regelstein etc. Gutgeführtes Hotel und Privatpensionen. Prospekte und Auskunft durch **Verkehrsbureau Ebnat-Kappel.** (O F 8273) 723

Emmetten Hotel und Pension zur Post
Route Beckenried-Emmetten-Seelisberg.
Schöner, schattiger Garten, vorzügl. Restauration, für Schulen mässige Preise. 642 Pension von Fr. 4.— an.
Rob. Achermann-Suter, Prop.

Engelberg (Schweiz) 1019 m ü. M.
Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen u. Gesellschaften. Gutes, kräftiges Mittagessen v. Fr. 1.20 an. Pensionspreis von Fr. 6.— an. (O F 6611) 563 Prop. **Jos. Lang.**

Etzel
Telephon 41.5
Kulm 1100 Meter ü. Meer. Am Zürichsee zwischen Rapperswil und Einsiedeln. Lohnendes **Ausflugsziel** für Touristen, Vereine und Schulen. 786
Besitzer: **Aug. Oechslin.**

Flüelen. Hotel Kreuz und Post
zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (55 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchner (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise Wagen zur Verfügung. 485
Müller-Betschen.

Flüelen Hotel Sternen
Rendez-vous aller Schulen u. Vereine.
Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs- u. Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 503 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Flüelen Hotel-Pension St. Gotthard
In Lehrerkreisen best empfohlenes Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation, empfiehlt: **Mittagessen,** bestehend aus Suppe, Braten, 2 Gemüsen Salat und Brot, gut und reichlich serviert, für Schüler à Fr. 1.10, für Vereine à Fr. 1.50. — **Nachtessen, Logis** und **Frühstück komplett,** für Schüler Fr. 3.50, für Vereine von 4 Fr. an. Bessere Menus nach Wahl sehr billig. — **Pension** von 5—7 Fr. Für Familien Ermässigung. 262
Mit höfl. Empfehlung
Telephon 124. **Karl Huser.**

Flüelen Hotel Du Lac
717 (neu renoviert) (O F 7482)
Grosser, prachtvoller Garten, direkt am See gelegen, eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften. Platz für 400 Personen. Offenes Schweizer- und Münchner Bier. Gleiches Haus: **Hotel Löwen, Rüti.** **J. Pugneth,** Besitzer.

Bevorzugte Ferien- und Erholungsreise I. Ranges
Melchsee-Frutt 1900 M. **Hotel Reinhard**
Brünigbahn - Melchtal - Waldhaus Störkalp - Frutt - Engelberg.
Billigste Preise. — Telephon. — Illustrierte Prospekte. 613

Gais Gasthaus u. Metzgerei „Falken", Dorfpl., 2 Min. vom Bahnhof.
Direkt a. Wege zum aussichtsr. Gäbris, dem Stoss u. Altstätten. Geräumige Trinkhalle. Schöne Zimmer mit guten Betten. Vorzügliche Küche, stets reichhalt. Speisekarte. Für Gesellschaften u. Schulen gute, billige Essen. Prospekte. Telephon 26. 672
(O F 8073) Es empfiehlt sich bestens **Conr. Lindenmann-Moesly.**

GAIS Gasthaus z. „Hirschen"
am Fusse des Gäbris und Stoss. 738
Empfiehlt sich den Tit. Vereinen, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Kuranten bestens. Reelle Weine, gute Küche, mässige Preise. Telephon.
Doppelte Kegelbahn. Stallung. J. Koller-Kern.

Gersau Hôtel-Pension Beau-Rivage
Vierwaldstättersee
Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Gedeckte Terrasse. **Pensionspreis** von Fr. 5.— an. Angenehmster Frühlings- u. Herbstaufenthalt. Prospekte gratis. **Telephon 23.** 283 **Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.**

Glarus „Hotel Sonne"
beim Regierungsgebäude.
Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon 1,27. Zivile Preise. 489

Glarus. „Erlengarten"
Grösster schattiger Garten. Freundliche Lokalitäten. Gedeckte Kegelbahn. Billard. Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 618
Jean Hösli-Spälti, Glarus.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

BERGLI ◆ GLARUS

100 M. über der Stadt. **Schönster Aussichtspunkt** in nächster Nähe, 20 Minuten vom Bahnhof. Grosser, schattiger Garten. Geeignete Räumlichkeiten für Vereine und Schulen Waldpromenade. Kalte und warme Speisen. 788

Telephon 207 **G. Schedel-Wanner.**

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erw. Zimmer von 2 Fr. an; elektr. Licht. Riesen-Konzertgrammophon. 335 **Fritz Grob-Wild.**

GOLDAU Hotel Rigi

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Guter Mittagstisch. Saal für 300 Personen. Schöner, schattiger Garten mit Halle. **Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16.**

400 **Zeno Schorno.**

Grindelwald Hotel National

1 Minute vom Bahnhof.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosser Saal.

(O H 6646) 510 **Gottl. Gruber-Thönen.**

Grindelwald Hotel Belvedère

508 **Ermässigte Preise für Schulen und Vereine.**

Höflich empfehlen sich (O H 6644) ***Hauser & Ruchti.***

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattiger Garten. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung.

(O H 6645) 509 **J. Märkle-Minder.**

Grindelwald 1057 Meter über Meer

Günstiger **Ausgangspunkt** für Fahrten mit **Wengernalp- und Jungfraubahn.**

Lütschinenschlucht mit Gletscherabschluss. Sehenswürdigkeit I. Ranges **Schulen haben freien Eintritt.** 423

Unterer und oberer **Grindelwaldgletscher** mit Eishöhlen.

Wetterhornaufzug, einzige derartige technische Anlage.

Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Hotel Kurhaus Hohfluh

3/4 Stunden von der Station Brünig entfernt. Sehr lohnender Ausflugsort. Prachtvolle Aussicht auf Rosenlauigletscher und Wetterhorngruppe. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Höflich empfiehlt sich (O H 6684) 518 **E. Wiegand-Willi,** Bes.

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Alpbachschlucht-Meiringen

◆ Hotel Wetterhorn ◆

3 Km. vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen und Schulen höflichst

(O H 6683) 444 **Urfer-Willi,** Besitzer.

Horgen Hotel Meierhof

direkt am Bahnhof.

Terrassen und gedeckte Lokalitäten. Säle für Schulen und Vereine bestens geeignet. 697

Telefon. **X. Laube.**

Kerenzerberg 700 m am Wallensee

Eine Tour über die Kerenzerstrasse von Mühlehorn nach Mollis (14 km.) gewährt die herrlichsten Ausblicke auf die Churfirstenkette, Wallensee und Linthebene bis weit hinab über Zürichsee und Bachtel und hinein in die Schneeberge des Glarnerlandes und lässt sich leicht verbinden mit einem Ausflug an den lieblichen Talalpsee (1100 m) oder einer Dampfschiffahrt auf dem Wallensee.

Hotels in:

Obstalden: Hirschen. Sternen. Filzbach: Rössli. Mürtschenstock.

Für Schulen und Gesellschaften, sowie für ländlichen Kuraufenthalt bestens eingerichtet. 679

Kerns (Brünigroute) 450 Hotel Rössli.

Bekannter Luftkurort. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Billige Passantenpreise. Geeign. Lokalitäten f. Schulen u. Vereine. Prosp. durch **Geschw. Hess.**

Hotel Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends Prospekte gratis. 504

Es empfiehlt sich bestens

Em. Schillig, Propr.

Konstanz, Konziliumssaal.

Schulen, welche Gäste des Restaurants sind, haben **freien Zutritt** zur Besichtigung des Konziliumssaales. 661

Küsnacht bei Zürich Alkoholfreies Restaurant

beim Bahnhof, mit schattigem Garten und Spielgelegenheit für Kinder. 616 **Der Vorstand.**

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise.

Höflichst empfiehlt sich (O H 6647) 511

Der Besitzer: **P. von Allmen.**

SAVOY HOTEL SOMMER

LUGANO-PARADISO

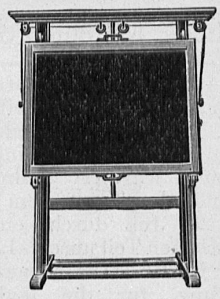
Haus I. Rgs. **Grosser Park.**

Lieblings-Aufenthalt d. Familien.

10 % Ermässigung der tit. Lehrerschaft.

B. Ineichen, Besitzer.

634 **Nachfolger v. Carl Sommer aus Weimar.**



Rauchplatten-Wandtafeln

aller Systeme.

Über 4000 Stück in der Schweiz.

Kataloge und Offerten von

G. Senftleben

Zürich 341

Dahliastrasse 3

Magliaso

am Luganersee. 331

— Pension Pizzi —

Herrlicher Ferienaufenthalt.

Pensionspreis von 4 Fr. an.

Prospekt verlangen.

Klosters Platz.

Sommerwohnung zu vermieten.

Für **Pfarrer-** oder **Lehrerfamilie ermässigter Mietpreis.**

Auskunft erteilt 753

Joh. Plattner, Lehrer.

✚ Hygienische

Bedarfsartikel und Gummiwaren in grosser Auswahl. (Probesortimente à 3.30 u. 5.50.) Preisliste mit 100 Abbild. gratis u. verschl.

Sanitätsgeschäft P. Hübscher

Seefeld 98, Zürich 8. 546

Bücher-Antiquariat Helmhaus

Max Schmidt. 537

Grosse Auswahl belletristischer und wissenschaftlicher Werke

neu und antiquarisch.

Einkauf von Büchern aller Art.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal

an der grossartigen Klausenstrasse, mitten im herrlichen Gebirgspanorama gelegen, eignet sich infolge seiner Reichhaltigkeit an prachtvollen Spaziergängen, kleinern und grössern Touren, botanischen Naturschönheiten und eigenartigen Gesteinsbildungen **vorzüglich als beliebtestes Reiseziel** für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 599

Hotels:

Tödi	1¼ Std. vom Bahnhof, 34 Betten	Eidgenossen	10 Min. vom Bahnhof, 22 Betten
Bären a. Post	7 Min. vom Bahnhof, 32 „	Klausen	3 Min. „ „ 16 „
Bahnhof	beim Bahnhof, 30 „	Adler	5 Min. „ „ 14 „
Raben	10 Min. vom Bahnhof, 26 „	Fruttberg	1½ Std. „ „ 14 „

Klönthal — Hotel & Pension Klönthal

850 M. über Meer.

Ruhiger Ort, staubfreie Lage, geeignet für Nervenleidende, gr. Tannenwaldungen. Kl. Spaziergänge u. grössere Bergtouren, Aufstieg zum Glärnisch Pr. Küche und Keller. (O F 8248) 712 **H. Schuh.**

Lugano-Ruvigliana — Kurhaus & Pension :: Monte Brè ::

Vorzügl. geeignet zu Kur- und Ferienaufenthalt, da Höhenlage. — Pensionspreise Fr. 6—10. — Aerztliche Leitung. — Illustrierte Prospekte frei durch Dir. Max Pfenning. — **Viel von Lehrern besucht.** 715

Lugano-Paradiso — HOTEL -DAETWYLER-

Bestrenommiertes Schweizerhaus, modern und behaglich eingerichtet, bei bescheidenen Preisen. Pension von Fr. 6.— an. Zimmer mit 1 Bett von Fr. 2.— an, mit 2 Betten von Fr. 4.— an. 641

Es empfiehlt sich **G. Daetwyler,** Bes.

Luftkurort Lungern — HOTEL „RÖSSLI"

— 757 Meter über Meer —

In freundlicher, waldreicher Gegend an der Brünigstrasse. Sonnige Zimmer. Gute Küche. Aufmerksame Bedienung. Elektrisch Licht. Eigene Konfiserie. Pensionspreis inklusive Zimmer von Fr. 5.— an. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer

O F 8520 779 **F. Gasser-Berchtold.**

Lungern — Obwalden (Schweiz) Pension Schynberg.

Gut bürgerliches Haus. Sonnige bequem möblierte Zimmer. Grosse offene Gartenhalle. Elektrisches Licht. 5 Minuten zum Wald. 20 Minuten zum See. (Ruderschiffe und Badanstalt.) Pensionspreis 5 Fr. Mai, Juni und September reduzierte Preise. (O F 6570) 690 Besitzer: **A. u. K. Gasser.**

Luzern — Restaurant Flora

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

346 **Gute Küche, mässige Preise.**

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum Luzern

Museggstrasse 9, am Wege zum Löwendenkmal.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler u. Leitung 20 Cts. pro Person. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit. 380

Die Direktion.

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien

Harburg a. Elbe Abt. Linden

ca. 5000 Angestellte und Arbeiter

Radiergummi

für alle Zwecke

Hervorragende von ersten Autoritäten empfohlene Spezialmarken:

V. G. F., Non plus ultra, Tinten-Tuschgummi H.-W., Schreibmaschinengummi.

Aus Fein Para hergestellter

653

bester brauner Bleigummi

Franziskaner

Zürich I, Stüssihofstatt

empfiehlt

Ia. Münchner Hackerbräu, Pilsner Urquell.

257 **Lokal** im ersten Stock für Vereine.

Mittag- und Nachtessen à Fr. 1.20 und 1.70.

884

„Zur Schulhausweihe"

2- oder 3stimm. Schülerchor empfiehlt:

H. Wettstein-Matter, Thalwil. [107

Wer

Lose

à Fr. 1.— der **Landes-Ausstellungs-Lotterie** kauft, **weiss sofort, ob sie gewinnen.** (O H 6874) 466

Ziehungslisten à 20 Cts. werden **gleichzeitig** mit den Losen versandt. **Totalwert der Treffer jeder Serie Fr. 250,000.** Treffer von Fr. **20,000, 10,000, 5000** etc. Versand gegen Nachnahme durch die **Los-Zentrale in Bern,** Passage von Werdt Nr. 226.

HOTEL „SIMPLON" LUZERN

3 Minuten von Bahnhof, Post und Dampfschiff 491

Einfaches, gut geführtes Haus II. Ranges. Sonnige Zimmer v. Fr. 2 (Hochsaison Fr. 2.50) an. Für Gesellschaften u. Schulen bes. Ermässigung.

Mit höfl. Empfehlung **E. Steiger-Gurtner,** Bes.

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die

Löwengartenhalle Luzern

mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbes. Löwendenkmals befindet u. für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorh. Vereinb. u. rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter u. aufmerks. Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. (O F 6196) 451a

Höflichst empfiehlt sich **J. Treutel.**

Luzern. (OF6195) 452 — Alkoholfreies Hotel und Restaurant „Walhalla"

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896.** **E. Fröhlich.**

Luzern „Volkshaus"

Pilatusplatz — 3 Minuten vom Bahnhof — Tramhaltestelle

Telephon 1894

Zentralgelegenes Hotel-Restaurant II. Ranges. Schöne, geräumige sonnige Zimmer mit prachtvoller Aussicht auf das Alpengebirge. 50 Betten. Zivile Preise. Arrangement nach Übereinkunft. Gute bürgerliche Küche. Feine Weine. Offene Schweizer und Münchner Biere. Diverse alkoholfreie Getränke: Kaffee, Tee, Schokolade, Mineralwasser etc. Lift. Bäder. Zentralheizung. Elektrisches Licht. 2 Restaurations-Lokalitäten. Grosser Saal (400 Personen) für Versammlungen, Konzerte, festliche Anlässe, für Schulen, Vereine und Gesellschaften Spezialpreise. Kinemathograph auf Wunsch zur Verfügung. Portier am Bahnhof und Schiff. 426

Höflichst empfiehlt sich **Jul. Richli-Müller.**

Lüterswil

Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. **Herrlicher Ferienaufenthalt** für Ruhebedürftige: **Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Ermässigte Preise.** Zwei Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierte Küche. — Prospekte.

Es empfiehlt sich der Besitzer (O 795 S) 398

Fr. Tanner.

Mannenbach am Untersee. Schweizerseite. Gasthaus und Pension z. „Schiff"

direkt am See, **mitten in der Schlösserlandschaft des Untersees.** Ausgangspunkt zu den Schlössern Arenaberg, Eugensberg und Salenstein. Schattiger Garten, See-Veranda und grosser Saal. Gesellschaften, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Frühjahr und Herbst Pension von Fr. 5.50 an. Prospekte durch 399 **Schelling-Fehr.**

Meiringen, *Hotel Krone*

Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.

(O H 6677 521 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Piano-Fabrik

RORDORF & Cie.

Gegründet 1847 — **Stäfa** — Telephon 60

Depot in Zürich bei:
Ad. Holzmann, Musikalienhandlung, Limmatquai 2.
Verkauf, Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.
81 — Vertreter in allen grösseren Städten. —

Freundliche Einladung. 745

Wenn Sie die Schweiz. Landesausstellung in Bern besuchen, so werfen Sie bitte einen Blick in die Ausstellung des Pestalozzikalenders (Gruppe 43, Unterrichtswesen) und beachten Sie die dort ausgestellten überraschenden Ergebnisse der Pestalozzi-Bestrebungen.

Kunze-Stieber, Markneukirchen 16 (Sachsen)

liefert als Fachmann direkt an Lehrer (früher Hoboist im 20. bayr. Inf.-Reg. Lindau) sämtliche Musikinstrumente u. Saiten. — Beste Ware zu mässigstem Preis. — Jede Garantie. — Beste Anerkennungen. — **Zollfrei auf Wunsch.** — **Reparaturen gewissenhaft und schnell.**
Katalog frei. 748
Die Herren Lehrer erhalten Rabatt.

SPORTHAUS FRITSCH & Co

Bahnhofstr. ZÜRICH Katalog zu Diensten

AUSRÜSTUNG & BEKLEIDUNG
BERG, WINTER, TENNIS,
FUSSBALL, LEICHTATLETIK

668 (O F 7510)

GOLLIEZ-PRÄPARATE

— 40 Jahre Erfolg —

Eisencognac: Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 63
Fl. zu Fr. 2.50 und 5.—

Nusschalensirup: Unreines Blut, Drüsen, Flechten.
Flasche zu Fr. 3.— und 5.50

Pfefferminz-Kamillengeist:
Fl. zu 1 u. 2 Fr. – Unwohlsein Magen- u. Leibschmerzen etc.
in allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ**, Murten.

Auf Schulreisen sind alkoholfreie Trauben- und Obstweine von Meilen ausserordentlich erfrischend und, mit Wasser vermischt, auch billig. Im alkoholfreien Ausstellungsrestaurant in Bern, werden diese Weine auch glasweise ausgeschenkt. 776

Institut „Hermes"

Zürich 420

Bellevue-Platz (Sonnenquai 1)

Vorbereitung auf d. Hochschulen
Handelsschule
Moderne Sprachen

Individueller Unterricht.
Prima Referenzen.
Eintritt jederzeit.
— Verlange man Prospekte. —

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, Zürich. Z. 66. 137

Zum 1. August

„Der Schwizerbueb"
(I bin-e-freie Schwizerbueb)
Von G. Niedermann. 783
a) f. Männerchor, Part 15 Rp.
b) f. Schülerchor, „ 10 „
Frischer Chor, zügig und dankbar.
Verlag von:
J. RUCKSTUHL & CIE.
WINTERTHUR.

Comptoir National d'Horlogerie

Direkter Verkauf vom Fabrikanten an Private

3 Jahre Garantie — 8 Tage Probezeit
10 Monate Kredit

Silberne Damenuhren mit Goldrand
Silberne Staubdeckel
Cylinderwerk. 10 Rubinsteine. Ia Qualität

No. 1876 mit reiche Gravierung und emaillierte Aufschrift «Zum Andenken». Gegen Bar Fr. **25.** Auf Zeit Fr. **28.**

No. 1877 mit farbigen Emaillierten Blumen: Gegen Bar Fr. **27.**— Auf Zeit Fr. **30.**—

No. 1873 in schöner guillochierter Ausführung: Gegen Bar Fr. 22.50 — Auf Zeit Fr. **25.**—

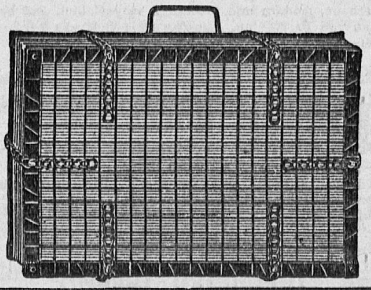
Anzahlung Fr. 5·— Monatsraten Fr. **3.**—

Grosse Auswahl in Herren und Damenuhren, Regulateure, Wecker, Ketten.

Illustrierter Katalog Gratis und Franko. 801

Comptoir National d'Horlogerie
Rue de la Paix, 87 — LA CHAUX-DE-FONDS

Gitter-Pflanzenpressen



können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.40 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt.

Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 495

Neurasthenie, Nervenleiden

Nervenzerrüttung, Schwäche, Folgen schlechter Gewohnheiten, Hirn- und Rückenmarkreizung und Erschöpfung, Fluss, Harn- und Blasenleiden, Frauenleiden jeder Art, heilt mit natürlichen, in frischen und veralteten Fällen bewährten Blut- und Nervenmitteln und vorzüglichen Erfolgen nach eigener Methode ohne Berufsstörung: 52
Dr. med. Fries, Spezialarzt, **Zürich**, Waldmannstrasse 8.
Verlangen Sie Prospekt.

„EXPEDITIVE"

ist und bleibt der **beste und billigste hektographische**
Vervielfältigungsapparat.
Sehr dünnflüssige Tinte. — Man verlange Prospekte und Probeabzüge von 637
J. Kläusli-Wilhelm, Winterthurerstr. 66, Zürich 6
Bei Bezugnahme auf diese Annonce gewähre Rabatt.

Schreibhefte
Schulmaterialien
J. Ehrsam-Müller, Zürich

Kleine Mitteilungen

— Der Besuch der *Landesausstellung* durch Schulen ist ausserordentlich stark. Er hat aber einige Nebenwirkungen, gegen die Abhülfe geboten ist. Grössere und kleinere Schüler nehmen die aufgelegten Prospekte, Reklamekarten usw. zu Dutzenden, ja sogar paketweise mit. In kurzer Zeit nachher findet man die Sachen in einem Winkel oder in einer Strasse wieder. Es kommt auch vor, dass Kinder die Ausstellungsgegenstände betasten, ja verderben. „Die Ausstellungsbehörden können nicht glauben, dass, wie behauptet wurde, solcher Unfug in Gegenwart der Lehrer stattfindet", sagt eine Mitteilung an die Presse. Wir wollen es auch nicht glauben, aber doch die Lehrer ersuchen, alles zu tun, um Klagen zu vermeiden. Und über den Besuch der Ausstellung gerade noch etwas: Geht *nicht mit grossen* Abteilungen, die Eisenbahnbillette kosten ja bei kleiner und grosser Schülerzahl gleich viel — und — mutet den Kindern *nicht zu viel* zu. Sucht die Ausstellung früh um 8 Uhr auf und ermüdet die Kinder nicht vorher durch Besuch der Stadt, sondern verspart den auf die Zeit nach der Besichtigung der Ausstellung. Trefft hier Auswahl: zuerst Gang gegen Westen, dann besucht etwa die Uhrmacherei und Bijouterie, Textilausstellung und *Raumkunst* (Zimmereinrichtungen), das Militärwesen und die *Maschinenhalle* und Eisenbahnen. Dann Spaziergang durch die Ausstellung gegen Osten. Erfrischung und Ausruhen. Nachmittags noch etwas vom Sport mit Diorama von *St. Moritz*, vielleicht etwas von der Milchwirtschaft und dem Gartenbau, Besuch des Bergwerkes, was den Knaben Spass macht, und der Flugwerkzeuge, und einen Gang zum *Dörfli*. Öfters ausruhen im Freien, in der Nähe des Musikpavillons, wo Bänke und Stühle genug vorhanden sind. Den Gang durch die Stadt: Bundeshaus mit Ausblick auf der Terrasse, Münsterplatz, Bärengraben nehme man gegen Abend. In allen Fällen kein Durchstürmen der Hallen, lieber auf die eine und andere verzichten.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Meiringen. Station der Brünigbahn **Hotel z. w. Kreuz.**
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
343 **G. Christen-Nägeli.**

Meiringen Hotel Hirschen
5 Minuten vom Bahnhof. Zunächst der Aareschlucht mit freier Aussicht auf Alpbach und Reichenbachfälle. Grosse Lokalitäten und Garten. Schulen und Vereinen stets Ermässigung. **Familie Thöni,**
525 zugleich Besitzerin des Kurhauses Schwarzwaldalp auf der grossen Scheidegg-Route. — Prospekte.

Meiringen Hotel Flora
1 Minute vom Bahnhof
Gut empfohlenes Haus, **vergrössert.** Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale. Terrasse und Garten. Mässige Preise.
370 **Fuhrer-Gaucig,** Besitzer.

Meilen. Hotel „LÖWEN"
direkt am See gelegen. 587
Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli,** Besitzer.

Meienthal Gasthaus Alpenrösli u. Post
a. Sustenpass 1¼ Std. v. d. G.-B. Station Wassen.
Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis von Fr. 3.50 an, Zimmer von 1 Fr. an, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, das Mittagessen zu Fr. 1.50 Für Schulen, Vereine und Touristen billiger. Es empfiehlt sich bestens 719
Der Besitzer: **Frz. Melchior Loretz.**

Melchthal Kurhaus Melchthal
Obwalden — 900 Meter über Meer — *Luftkurort*
Route: Luzern-**Sarnen** (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass - Engelberg.
(O F 1208) **Frutt**-Brünig oder Meiringen. 454
Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.
Telephon Prospekte und Offerten durch Telephon
Familie Egger, Propr.
und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Morschach am Vierwaldstätter-See, Fussweg 35 Min. von Brunnen und 10 Min. bis **Axenstein** entfernt, ist einer der **schönsten Ausflugspunkte** an die Gelände der histor. klassischen Stätte. **Hotel u. Pension Adler,** gr. neue Lokalitäten schatt. Garten, Terrasse. Speziell den HH. Lehrern b. Vereinsausflügen u. Schülerreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.— an (Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot). Preise für Vereine nach Übereinkunft. Anerk. gute Verpflegung, schnelle Bedienung. Telephon Nr. 43. 595 Besitzer: **A. Nideröst.**

Solbad Mumpf bei Rheinfelden
Gasthof zum Anker.
Schönste Lage, neue Bäder, Sommerfrische, zivile Preise.
419 Der neue Besitzer: **R. Maier und Familie.**

Volkshaus Neuhausen a. Rheinfall
Grosse Säle (300 Pers.) in der Nähe des Rheinfalls, der Bahnhöfe und Tramstation. — Gute Weine und Biere, alkoholfreie Getränke. Essen zu jeder Tageszeit. — **Für Vereine und Schulen ermässigte Preise.** Höflich empfiehlt sich 777
E. Moser-Gerlach.

Hotel und Pension Petersgrat
Im Gasterntal. 2 Stunden von Kandersteg an guter Fahrstrasse. Sehr ruhiger staubfreier Kurort. Schöne Touren und Spaziergänge auf die Berge Tägliche Postverbindung mit Kandersteg Pensionspreis von Fr. 5.— an.
Es empfiehlt sich bestens (O H 6738) 664
Ad. Schnidrig, Bergführer.

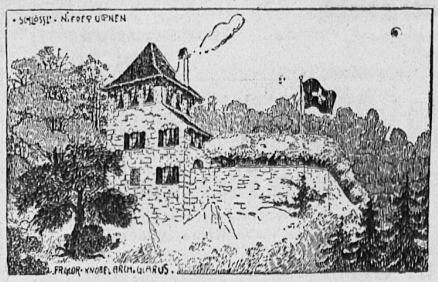
Kurhaus und Pension, 1350 Meter über Meer
PLANALP
Prospekte Gebr. Huggler
an der Brienzer Rothorn-Bahn. 623

Hotel Bad Pfäfers
bei Ragaz (Schweiz).
¾ Stunden von Ragaz mit der weltberühmten Taminaschlucht und Thermal-Heilquelle 37½° C. Ist einer der schönsten und lohnendsten Ausflugspunkte. Grossartige Szenerien alpinen Charakters. Für Vereine, Schulen usw. grosse Säle, Mittagessen von Fr. 1.50 an. Mässige Pensionspreise. Thermalbäder, Post, Telegraph, Telephon im Hause. Wagen am Bahnhof Ragaz.
Prospekte auf Verlangen durch
729 **Karl Stoettner,** Direktor.

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen
Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon Nr. 25. Aufmerksame Bedienung zusichernd
441 **Wilh. Mattle,** Besitzer.

Pfäfers Dorf Hotel-Pension „Adler"
Grosse Lokalitäten. Für Vereine und Schulen mässige Preise. Altbekannte gute Küche und Ia. Weine. Grosser schattiger Garten.
Höflich empfiehlt sich 633 **Alfred Kohler.**

Hotel Wartenstein Restaurant
250 M. ob **Ragaz** 750 M. ü. Meer
Unvergleichliche Lage; grosse Terrassen mit prachtvollem Gebirgspanorama. Zeiss Telescop. Bequemster Weg nach der Naturbrücke und Bad Pfäfers. Sehr geeignet für Gabelfrühstück und Mittagessen für Schulen und Vereine. Näheres und Prospekte durch den Inhaber
696 **A. Ackermann.**



Nieder-Urnen
Schlössli alt Burg
Ober-Windegg
neu renoviert, prachtvolle Aussicht auf **Wallensee, Gebirge, Zürcher und Glarnerland.** Grosse Lokalitäten, 300 Personen fassend. **Für Schulen und Vereine vorzüglich geeignet.** 708
A. Ineichen-Zehnder.

Stellvertreter gesucht.
Suche für die II. Primarklasse (3. u. 4. Schuljahr) vom 6. Juli (13. VII.) bis 1. November a. c. jungen, tüchtigen Stellvertreter. Turnunterricht 6 Wochenstunden. 803
Anmeldungen sofort an
Gg. Forster, Lehrer
Wilchingen (Kt. Schaffh.)

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ragaz **Gasthof z. Ochsen**

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von Fr. 6.— an.** Geeignete **Lokale für Vereine und Schulen**, die spezielle Berücksichtigung finden. Telephon Nr. 18. 632 **A. Kalberer,** Besitzer.

RAGAZ **HOTEL PENSION STERNEN**

Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.
502 **F. Kempter-Stotzer.**

Ragaz-Wartenstein-Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant. Auskunft und illustrierte Prospekte durch die Betriebsleitung oder Hotel-Direktion Wartenstein. (O F 5470) 600

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Rapperswil **Hotel Glashof-Kasino**

Grosse u. kleine Säle. — Elektrisch Musik. — Garten für 800 Personen Platz. — Stallung. — Telephon Nr. 13. — Schulen, Hochzeiten und Vereinen bestens empfohlen **A. Bruhin-Egli.** 484

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

Hotel Restaurant Post

Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon 43.**
Höflichst empfiehlt sich 482
Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**
Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden.

RAPPERSWIL **Hotel Speer**

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse. Neues prachtvolles Restaurant. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 475

Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rheinfelden-Schweiz Neu eröffnet: **Solbad Vesta**

Pension I. Ranges. Kohlensäure (Nauheimer Kur), Sprudel-Fichtennadelbäder. Massage. Bäder-Douchen neuest. Konstrukt. — Herrliche, ruhige Lage, grosser Garten. Liegehalle. 5 Min. v. Wald. Aller Komfort. Mäss. Preise. 2-3 erholungs. j. Mädchen finden gewissenhafte Aufnahme. Französisch im Hause. Prospekte durch **Frau Wwe. Postdirektor Schmidt.** (O F 7865) 584

Rigi **... Hotel Edelweiss ...**

1600 Meter über Meer

30 Minuten unterhalb Rigi Kulm.

Zentral gelegen, direkt a. d. Station Staffelhöhe

Mittagessen für Schüler zu Fr. 1.10: Gute Suppe, Braten und zwei Gemüsen. — Billiges Nachtquartier. — Telephon. 514

Rigi-Klösterli

Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. 665

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1.75	Logis per Person .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2.—	Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich
670 **Dr. Friedr. Schreibers Fam.**

Rigi-Felsentor. **Hotel-Restaurant** am Wege Weggis-Rigi-Kaltbad. 1134 M. ü. Meer.

Den geehrten Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Anerkannt gute Mittagessen zu billigem Preise, ebenso gutes und billiges Logis. **Ausgezeichnetes Quellwasser.** Reduzierte Pensionspreise für die Herren Lehrer.
Telephon-Nr. 14. (O F 6710) 524 **J. M. Hofmann.**

Rorschach. **Gasthof-Restaurant „Signal"** 487

am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 61. **Ch. Danuser,** Besitzer.

Rorschach Alkoholfreier Gasthof und Volkshaus 496 **Schäfligarten**

1 Minute v. Hafenbahnhof. Telephon 347

empfiehlt sich den titl. Schulen aufs beste. Grosser, schattiger Garten, 500 Personen fassend. Grosser Saal für 400 Personen. Gute und billige Bedienung zugesichert. Schöne Zimmer von Fr. 1.50. Es empfiehlt sich aufs beste Die Verwaltung: **J. Schmucki-Hager.**

Rüti (Zch.) Hotel und Restauration Löwen 718

empfiehlt sich den Herren Lehrern. Reelle Weine. Gute Küche. OF 7482
Gleiches Haus: **Hotel du Lac** in **Flüelen. J. Pugneth,** Bes.

Sargans Altrenommiertes **Gasthaus zum Schwefelbad**

4 Min. v. Bahnhof. Zentralausgangspunkt für die lohnendsten Touren. Grosse und kleine Säle für Schulen und Vereine. Grosser, schattiger Garten. Telephon. Es empfiehlt sich bestens
(O F 7234a) 516 **Ant. Zindel-Kressig.**

Schloss Sargans Althistorisches Grafenschloss, 15 Minuten vom Bahnhof.

Lohnender Ausflugsort. 488 **Restauration.**

K. Bugg.

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine **grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft**

Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. **Telephon Nr. 610.** 477

W. Werner-Sorg, Restaurant Mühlenthal.

Kleine Mitteilungen

— Der Dürerbund erlässt ein *Preisausschreiben* zur Förderung des Gedankens des Heimat- und Naturschutzes. Verlangt werden Lesestücke für schulpflichtige Kinder von 10 bis 14 Jahren, nicht über 2000 Silben und Lesestücke für Fortbildungsschüler nicht über 3000 Silben. Aufdringlich lehrhafte Behandlung ist zu vermeiden. Erwünscht sind Darstellungen von Dorf- und Stadtbildern, Wundern der Natur, Zerstörung der Heimat, Wald und Wasser, Einzelbilder wie das Bauernhaus, Frühlingspflanzen, Raubvögel, Singvögel, Waldschutz usw. 1000 Mk. werden als Preise verteilt. Arbeiten sind bis 1. Sept. 1914 unter Aufschrift „Heimatschutz Preisausschreiben" an den Arbeitsausschuss des Dürerbundes in Dresden-Blasewitz einzusenden.

— Am 4. internationalen Kongress für Volkserziehung in Leipzig wird die Einrichtung von *Jugendbibliotheken* erörtert und durch besondere Ausstellungen illustriert werden, wie dies das Programm des Kongresses näher in Aussicht stellt, das von dem Generalsekretär Paul Schlager, Leipzig, Eutritzscherstrasse 19, II, versandt wird.

— Der 4. deutsche Kongress für *Jugendbildung* wird vom 1. bis 3. Oktober in Köln stattfinden. Ein Schulzimmer, das allen Anforderungen der Hygiene entspricht und ein Kinderzimmer nach den Angaben von Dr. Montassori wird auf diese Zeit in der Werkbundausstellung errichtet werden.

— Das *badische* Ministerium entlässt 60 Lehramtskandidaten für Realschulen und Gymnasien aus dem Staatsdienst, da keine Aussicht sei, ihnen Stellen zu geben.

— Wie Senator Speyer im *belgischen* Senat sagte, hat die Regierung seit 1884 von 27 Lehrerseminarien 14 aufgehoben und dafür 40 Privatlehrerseminarien genehmigt (und staatlich unterstützt). 12,937 Lehrerwahlen stehen 8343 Kandidaten aus öffentlichen Seminarien gegenüber, also ein Minus von 4694.

Steinfels-Seife ist nur echt wenn jedes Stück untenstehenden Firmastempel trägt Unterschiebungen weise man zurück

Weisse und gelbe Steinfelsseife 539

ist nur aus garantiert reinen Fetten hergestellt und deshalb von hervorragender Qualität.

Naturweine

garantiert echt und rein 793

geeichte Fässer leihweise	per 100 L.
Ia Montagner, rot 41 Fr. u. Fr.	43. —
Ia Süditaliener, rot, stark „	44. —
Panadés, weiss. waadtl.-ähnl. „	47. —
Rosé, feinster Tischwein „	48. —
Ia griech. Weisswein, goldgelb „	52. —
Ia span. rot, alt (Krankenwein) „	53. —
Malaga, echt rotgold.. alt, 16 L. „	20. —

Probefässer von 50 bis 70 L. an nur bei **Winigers Import, Boswil** (Aarg.).

Dr. phil.

moderne Sprachen, sucht passende **Beschäftigung** für die **Sommermonate.** — Offerten unter Chiffre O 795 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Einfache, saubere **Ferienwohnung** in Bristen, Maderanertal. Auskunft durch H. K., Dubsstr. 26, Zürich-Wiedikon. 799

Dr. phil.

sprachl.-hist., Musiker, mit viel Praxis, übernimmt Stellung in öffentlicher oder privater Schule oder als Hauslehrer.
Offerten unter O 802 L an Orell Füssli-Annoncen Zürich.

Vorzügl. Limonaden (Himbeer etc.)

Essenzen, Fl. 1.50 versendet **E. Pfenninger, Zürich 4** 804 Zypressenstrasse 144. (Postchekkonto VIII 1317, Zürich.)

Buchführung

für Mädchenfortb.-Schulen. 5. Auflage. Von J. RÜEGER.
Verlag der Schweizer. Fachschule für Damenschneiderei u. Lingerie, Zürich 8
I. Teil. Einführung in die verschied. Bücher. (50 bezw. 40 Rp.)
II. „ Verschiedene Geschäftsgänge (Zusammen 50 bezw. 40 Rp.) a) Schneiderin. b) Weissnäherin. c) Ladengeschäft u. gemeinnützig. Unternehmen. (Je 20 bezw. 15 Rp.)
III. „ Rechnen, Preisberechnung (25 bezw. 20 Rp.) 784

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schaffhausen „Tiergarten“ am Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant, schattiger Garten. Grosse Säle für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner- und Fürstenberg-Bier, reelle Weine, bürgerliche Küche zu zivilen Preisen. — Telephon 908. 476
Es empfiehlt sich bestens **A. Sutter.**

Schaffhausen · Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. **Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert.** Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.
379 **Karl Maurer.**

Schaffhausen am Bahnhof
HOTEL RÜDENGARTEN
Grosse Säle. Gedeckte Hallen. 492
Der grösste Garten auf dem Platze, 1000 Sitzplätze
Täglich drei Freikonzerte: 12—1, 4—7, 8—11 Uhr.
Rendez-vous-Platz von Schulen und Vereinen.
Prima Küche und Keller.
Telephon Nr. 470 Besitzer: G. Zehnder

2070 Meter über Meer **Kleine Scheidegg** 2070 Meter über Meer

Schulen. — Vereine und Gesellschaften finden in **Seilers Kurhaus Bellevue** billige Verpflegung und altbekannt freundliche Aufnahme. 768
Bereitwillige Auskunft durch
GEBR. SEILER.
— Inhaber seit 1854. —

Kurhaus Schrina Hochruck

1300 M. ü. M. **Station Wallenstadt** 1300 M. ü. M.

Vorzüglicher Luft- und Molkenkurort, sehr geeignet für Sommerfrischler und Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufgenommen. Das ganze Jahr geöffnet. Kegelbahn; Sonnenbad mit Douche. Täglich Brief- und Fahrpost. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte. (O F 7233) 512
Es empfiehlt sich höflichst
Ww. Linder-Ricklin & Sohn.

Kurort Schwarzenberg 850 M. ü. Meer Kt. Luzern
Bahnstation Malters. Linie Luzern-Bern.
Hotel und Pension „WEISSES KREUZ“

Altrenommiertes Haus in unvergleichlich herrlicher Lage. Grosse Auswahl in schönen Spaziergängen. Schattige Anlagen. Eigenes Fuhrwerk. Elektr. Licht. Telephon Nr. 2706. Billige Preise. Für Frühjahrs- u. Herbstkuren sehr geeignet und Ermässigung. (O 319 Lz) 544
Höflich empfiehlt sich **Familie Scherer.**

Schwendi-Kaltbad ob Sarnen in Obwalden.

Offen von Anfang Juni bis Mitte September

Eisenhaltige Mineralbäder, von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. ü. M. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von Fr 5.— an. — Telephon. (O F 424 Lz)
Es empfiehlt sich bestens 756 **Alb. Omlin-Burch.**

Pany im **Prättigau** 1246 M. über Meer
797 Station Küblis (O F 8650)
Gasthaus und Pension Post
Steph. Hartmann-Thöny
Telephon und Post im Hause. — Wird bestens empfohlen.
Pensionspreis 5 Fr. pro Tag.

581 **Seelisberg.** Schiffstation Treib und Rütli.

Unterzeichneter empfiehlt den werten Herren Kollegen sein **„Hotel Waldegg“** für Ferienaufenthalt u. Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise. Telephon Nr. 8. **J. Truttmann-Reding,** Lehrer.

Sempach. Gasthaus Kreuz.

Grosser, freundlicher Saal, treffliche Küche, vorzügliche Getränke, zivile Preise. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Angelegentlich empfiehlt sich 710 **Josef Helfenstein-Amrein.**

SIGRISWIL **Pension „Daheim“** 800 Meter über Meer.

Staubfreie, ruhige Lage, lohnende Bergtouren. — Pension von Fr. 4.50 an Automobiverkher Gunten-Sigriswil.
(O H 6938) 635 **Fr. Minnig,** Lehrer.

Solothurn Restaurant Schützenmatt.

Nähe Bahnhof Neu-Solothurn. **Telephon 85.**
Angenehme, grosse Gartenanlage an der Aare gelegen. **Veranda und Säle.**
Beliebtes Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Gesellschaften.
Gute bürgerliche Küche und reelle Getränke. Mässige Preise.
Es empfiehlt sich höflichst
(O F 8400 751 **Familie Müller-Schluep.**

Speicher **Hotel Löwen und Vögelinsegg**

Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grosse und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen.
Es empfiehlt sich höflichst
Telephon 5421. 300 **Johs. Schiess,** Besitzer.

Stachelberg 574 **Linthal, Kt. Glarus**

am Ausgang der Klausenstrasse — Talstation der Braunwaldbahn.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche **Küche.**

Stans **Hotel Stanserhof**

empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. 392 **Familie Flüeler-Hess.**

STANS. **Hotel Adler**

direkt am Stanserhornbahnhof, grosse Lokalitäten f. Schulen u. Gesellschaften. **Billige Zimmerpreise.** Mittagessen für Schüler von 90 Cts. an. Für Erwachsene von Fr. 1.30 an. (O F 7764) 539 ***Achille Linder-Dommann.***

St. Gallen **Rorschach**
Café Greif. **Schäfligarten.**

Für **Schulausflüge** und **Vereine** empfehlen sich höflichst für **Mittagessen,** sowie **Café complett. Alkoholfreie Getränke** und **diverse Speisen.** 752
Die Verwalter:
Joh. Prugg St. Gallen. **J. Schmucki** Rorschach.

Pension u. Restaurant z. Sennhütte, Strahlegg

(Post Steg) **im kant. Naturschutzpark** (1035 M. ü. Meer.)
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen ins Schnebelhorngebiet, sowie auch für Ferienaufenthalt aufs beste. Mittag- u. Abendessen (Kaffee, Milch u. Tee) bei billiger Berechnung.
Jede Auskunft über Touren, Preise erteilt gerne 746
Emil Brunner-Wegmann, früher Hörnlikulm.

Thalwil Etzliberg auf/d. Höhe.

Aussicht auf See u. Gebirge. Billige Preise. Mittagessen für Schüler à 1 Fr.
Höfl. empfiehlt sich (O F 8236) 707 **Th. Wild-Niggl.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

St. Moritz-Bahnhof-Hotel-Bristol
direkt mit Perron verbunden.
Grosse Lokal. für Schulen u. Vereine. — Mässige Preise.
(O F 8293) 730 **Ant. Simmen,** früher Central Luzern.

SURSEE Kanton Luzern — A. d. Linie: Olten-Luzern, mit Schnellzug 1/2 Std. v. Luzern
Gasthaus zur Eisenbahn
direkt am Bahnhof gelegen. Geräumige freundl. Restauration. Grosser Vereinsaal (500 Personen), schöner schattiger Garten ca. 250 Personen fassend. Ausgezeichnete Küche, reelle Waadtländer-, Ostschweizer-, Tiroler- und franz. Weine. Zimmer à Fr. 1.50 und 2.—. Der Platz eignet sich, vermöge seiner günstigen Lage sehr gut für Erholungsbedürftige. Nahe gelegene schöne Waldungen, sowie geeignete Spaziergänge am Mauensee und Sempachersee. Freundliche, aufmerksame Bedienung, nebst angenehmem Pensionspreis.
Höflich empfiehlt sich 758 **E. HUSY-ZIHLER,** Besitzer.

Thalwil. Hotel „Krone"
Dampfschwalbenstation.
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine. Stets lebende Fische.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen
486 **L. Leemann-Meier.**
Telephon 44. *Stallungen.*

Hotel und Pension Tellsplatte
Vierwaldstättersee.
An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
498 **J. P. Ruosch.**

Illustr. Führer 50 Cts. Prospekte gratis. Pension Fr. 3.50 bis 6 Fr.
720 Adresse: Zentralbureau V. V. T. Lichtensteig. (O F 8152)

Thusis — **HOTEL UND PENSION GEMSLI**
Altbekanntes Haus, mässige Preise. 3 Min. v. Bahnhof. Für Vereine und Schulen passende Lokale. 483 Besitzer: **Fr. Memper-Zinsli.**

Triboltingen — **Gasthaus und Pension zur „Traube"**
20 Min. von Eisenbahn- und Schiffstation.
Geräumige Lokalitäten, schattiger Garten, gedeckte Kegelbahn, günstige **Ausflugsgelegenheit nach den Schlössern am Untersee.** Prächtige Aussichtspunkte in nächster Umgebung. — Mässige Preise. **Vereinen, Schulen** und **Touristen** bestens empfohlen. — Telephon 16. 792

Trogen. Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen
Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.
Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
489 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Urnäsch. Gasthaus zur Krone
Besitzer: **Ulrich Alder.**
Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.
Lokalitäten für Vereine u. Gesellschaften.
Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.
Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt. 662
Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon Nr. I.

Unterägeri, Hotel Ägerihof
am Ägerisee.
Grosse Lokale für Schulen und Vereine. — Passendste Mittagsstation für Zug, Zugerberg, Ägerisee und Morgarten-Denkmal Besucher. — Ia Küche und Keller. — Stallung. — Auto-Garage. — Billige Preise. — Telephon Nr. 908
Höfliche Empfehlung
726 **Sig. Heinrich,** Propr.

Vitznau — **Kurhaus Wissifluh**
ob Vitznau.
Prachtvoller Schulausflug über Luzern, Vitznau, Wissifluh, Gersau, Brunnen, Goldau. Prospekte. 622 Telephon 16.

WALD — **Gasthof z. Ochsen**
Zürich — 1 Minute vom Bahnhof
Grosse Lokalitäten und Gartenwirtschaft
Höflich empfiehlt sich 734
Ad. Hirter.

Wädenswil. Hotel du Lac
Telephon Nr. 1.26, vis-à-vis Bahnhof und Schiff. Gut bürgerliches Haus mit schönem Restaurant, neuem Saal, Veranda und Terrasse. **Grösster schattiger Garten** am See, für Schulen und Vereine sehr geeignet. Vorzügliche Verpflegung und Bedienung. 445
Höflichst empfiehlt sich **J. Hoffmann-Pfister.**

Das lohnendste ***Ausflugsziel für Schulen*** und Gesellschaften ist
WALCHWIL **am Zugersee** via Zug-Zugerberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte Preise. Man wende sich an
Familie Hürlimann, **Gasthaus zum Sternen.** 674

Weinfelden — **Hotel Krone**
Besitzer: K. Seeger-Frankhauser.
Altrenommiertes Geschäftsreisenden - Haus.
Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 an. Grosse Säle. Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Grosse Stallungen. **Eigenes Fuhrwerk.** 608

WENGERNALP b. Wengen
691 **auf dem Wege von Wengen nach Kl. Scheidegg** (O H 6654)
Seilers Hotel Jungfrau
1 1/2 Stunde von Wengen, 1/2 Std. von Kl. Scheidegg.
Für Schulen u. Vereine billiges Nachtquartier. Billig. Abend- u. Morgenessen. **Massenquartier,** Heulager mit Decke.

Weesen — **Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee** 629
ist speziell eingerichtet und best gelegen
Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof
mitten im Gebirgspanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Welti-Egli.**

Wilderswil bei Interlaken — **Hotel Alpenrose**
empfiehlt sich bestens für Schul- und Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für Schynige Platte. Grosse Lokalitäten Mässige Preise.
(O H 6648) 513 **K. Boss-Sterchi.**

BRUDERHAUS.
1/2 Stunde vom Bahnhof Winterthur.
Idyllischer, schönster Ausflugsort. Herrliche Waldspaziergänge. Wildpark Aussichtsturm. Telephon Nr. 732. (H 2265 Z)
Den Herren Lehrern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen
(O F 7921) 603 **Hoffmann-Pfister,** Wirt.

Kleine Mitteilungen

— Das Lehrerinnenseminar *Aarau* zählte Ende letzten Schuljahrs 98 Schülerinnen und eine Anzahl Hospitantinnen für einzelne Fächer. Den Seufzern über verminderte Kredite gegenüber hat der Bericht erfreuliche Mitteilungen über Schenkungen an Bibliothek und Sammlungen. Noch nicht volle Erfüllung hat der Wunsch nach einer Übungsschule gefunden; es sollen ihr zwei Abteilungen mit je zwei Klassen zur Verfügung gestellt werden. Die Schulreise führte Kl. 1 nach Château-d'Oex und den Rocher de Naye; 2. auf den Säntis; 3. ins Val Piora 4. auf den Gotthard und den Salvatore. Der Schulreisefonds beträgt Franken 3539.50. Dem Beitrag des Staates (600 Fr.) an die Schulreisen, stellt der Bericht die Reisestipendien für das Seminar Wettingen (1400 Fr.) gegenüber. Dem Bericht ist eine Arbeit von Dr. Schwere über: Unser neues Azimutfernrohr beigegeben.

— Eine Darstellung eines Besuches in Bern und der *Landesausstellung* gibt E. Locher-Wehrling in harmlosen Dialektversen unter dem Titel *s' Lisi Meier a der Landesusstellig z' Bern* denen der Verlag eine Anzahl schöner Ansichten aus der Ausstellung beigefügt hat. (Zürich, Orell Füssli, 42 S., mit 8 Illustrat., 1 Fr.) Einen kleinen Führer durch die Landesausstellung für Schulen wird in den nächsten Tagen Hr. E. Haas im Verlag Grunau, Bern, herausgeben.

— Das Gymnasium in *Basel* hatte im untern Gymnasium 464, im obern 202 Schüler. In der wissenschaftlichen Beilage des Jahresberichtes behandelt P. Boepple: Ziele des Schulgesanges vor hundert Jahren und heute.

— Am 29. Mai wurde in *San Francisco* eine Kinder-Arbeit-Ausstellung eröffnet. Nahezu 20,000 Knaben und Mädchen sandten Arbeiten ein, um ihre Geschicklichkeit und Ausdauer zu zeigen. Parallel mit den Versammlungen des San Francisco Annual Institute of Teachers gingen Klassenvorstellungen in Turnen, Tanz, Gesängen, dramatischen Szenen.

Kleine Mitteilungen

Rekrutenprüfungen.
29. Juni bis 4. Juli.

Div. I. 1. Juli: Vallorhe. 2. Juli: Le Sentier. 3. und 4. Juli: Orbe. III. 29 Juni: Wangen a. A. 30. Juni bis 3. Juli: Langental. 4. Juli: Huttwil. IV. 1. u. 2. Juli: 3. u. 4. Juli: St. Gallen.

— In der Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Zürich spricht Sonntag, den 28. Juni, 2¼ Uhr, in *Seebach* Hr. Staatsarchivar Dr. Nabholz über Geschichte und Heimatkunde von Seebach und Umgebung.

Im alkoholfreien Restaurant und in der Milchwirtschaft ist gute und billige Verpflegung bereit; bei dem Zudrang ist aber Anmeldung voraus dringend wünschbar.

— Der Schweiz. Gemeinnützige *Frauenverein* bestimmte für die Gartenbauschule Niederlenz 1000 Fr., Pflegerinnenschule Zürich 1000 Fr., Kinderheim Morges 500 Fr., Kinderheim Rapperswil 300 Fr., Haushaltungsschule Lenzburg 500 Fr.

— Die Bezirksschule *Olten* zählte zu Anfang des letzten Schuljahres 261, am Ende desselben 241 Schüler. Von den austretenden Knaben (68) gingen 11, von den 34 Mädchen 16 ins Welschland, in höhere Schulen treten 29 Schüler, die übrigen wandten sich praktischen Berufen zu.

— In Oxford starb Sir *William Anson*, M. P., der Vertreter der Universität Oxford im englischen Parlament, der 1902 als Präsident des Unterrichtsrates die grosse Erziehungsbill Balfours im Unterhaus durchzubringen hatte.

— In einer Handarbeitsklasse in *Conway* erklärte der Lehrer (instructor) den Gebrauch des Meissels. Da er selbst unwohl war, setzte er sich gegen den Ofen, von dort aus die Arbeit überwachend. Einem Knaben, der die Weisungen nicht befolgt hatte, entglitt das Instrument auf dem harten Holz und verletzte des Knaben Auge, das verloren ging. Darauf Klage auf £ 500 Schadenersatz gegen die Schulbehörde. Da jedoch kein persönliches Verschulden da war, gab der Richter der Klage keine Folge.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

WIMMIS a. Niesen. Hotel und Pension „Löwen".
Einf. Haus. Grosse Lokale für Schulen u. Vereine. Ruhiger angenehm. Ferienaufenthalt. Schöne Spaziergänge, schattiger Garten. Gute Küche. Pension von Fr. 4.— an. Prospekte. 556 **Familie Ast.**

Schulreisen
Wädenswil am Zürichsee.
Günstiges Absteigequartier.
Gasthäuser mit grossen Sälen, Terrassen und Gärten.
Von hier reizende Wanderungen nach aussichtsreichen Punkten, z. B. Hochetzel, Gottschalkenberg, Zimmerberg etc.
Anfang- und Endstation der schweiz. Südostbahn (Maria Einsiedeln). Beste Umsteige-Station zu und von den Dampfschiffen. 698
Seefahrten. Z. B. Halbinsel Au.
Man wende sich an das Verkehrburau Wädenswil.

Zug. Hotel Rigi am See.
Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche. Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. (O F 7570) 422
Telephon. Propr. **Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbuffet Zug.

Zug Hotel Restaurant Bahnhof
Grosser schattiger Garten für 400 Personen nebst Gartensaal und Terrasse. Tit. Schulen und Vereinen bei mässigen Preisen bestens empfohlen 505 **C. Haller.**

Zug-Guggithal
Hotel und Pension
beliebter Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 534
Telephon Nr. 20. **J. Bossard-Bucher.**

Für Schulreisen
empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 573 (OF 1849)
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
TELEPHON 476

Kasino Zürichhorn 507
Für Hochzeiten, Schulen und Vereine bestens empfohlen.

Uetliberg
Restaurant Uto Staffel.
Den titl. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Zivile Preise. Bärenzwinger amüsant für jung und alt. Höflich empfiehlt sich 404
Telephon 1421. **Fritz Mebes.**

Schützenburg Albisgütli
Zürich
am Fusse des Ütlibergs gelegen, direkt an der Strasse Zürich-Uetliberg.
Für Vereine, Schulen bestens empfohlen, ermässigte Preise. — Schattiger Garten, grosse gedeckte Terrassen. — Kaffee, Thee, Chocolade, reiche Auswahl in eigenem Gebäck. Gute Küche. — Wein, Bier, offen, hell und dunkel. — Mittagessen von 1 Fr. an. Empfiehlt bestens 621
Familie Oertli, Besitzer.

Städtischer Wildpark
Telephon Nr. 8 **Langenberg am Albis** Telephon Nr. 8
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).**
Prächtige Waldungen mit bequemen, sauberen Waldwegen.
Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde. Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 578 **E. Hausammann.**

Zürich Hotel Bernina bei der Gessner Brücke, 3 Minuten vom Hauptbahnhof.
Grosse komfortable Zimmer. Zentralheizung. Elektrisches Licht. Münchner Bier. Diner und Souper von Fr. 1.50 an. Prima inländ. Weine.
Bestens empfiehlt sich
716 **A. Romer.**

Pension Rigiblick Zürichberg
Seilbahn Rigiviertel.
Prächtige Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. Schöne geräumige Lokalitäten für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Pensionspreis von Fr. 6.— an.
(O F 7439) 529 Besitzer: **H. Stadler.**

Schönste u. lohnendste Ausflüge
machen Gesellschaften und Schulen mit der
Uerikon-Bauma-Bahn
nach dem **Bachtel**-Gebiet. Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen
Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.
Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).
Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2½ Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 580

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Natur- und Kulturbilder
aus den
Kaukasusländern und Hocharmenien
Von Teilnehmern der Schweizerischen Naturwissenschaftlichen Studienreise Sommer 1912.
Unter Leitung von Prof. Dr. M. Rikli in Zürich.
Mit 95 Illustrationen und 3 Karten. — Broschiert 10 Fr., gebunden in Leinwand 12 Fr.

Inhalt: Vorwort. An den Ufern des Pontus. Über den Kluchorpass nach Teberdinsk. Hochtouren im westlichen Kaukasus. Über den Kumbaschipass zu den nordkaukasischen Mineralbädern und auf den Kasbek. Auf der Grusinischen Heerstrasse nach Tiflis. Borshom und Bakurjani. Durch Russisch-Hocharmenien. Die Bedeutung der armenischen Kirche. Die Besteigung des Ararat. Die Ölfelder von Apscheron. Die Kalmückensteppe um Sarepta. Sarepta, ein Zentrum deutscher Kultur. Zur Pflanzengeographie und Florengeschichte der Kaukasusländer. Zur Tiergeographie des Kaukasus mit besonderer Berücksichtigung der Haustiergeschichte.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag Orell Füssli, Zürich.

A. Hergert

pat. Zahnt.

Telephon 6147 **Zürich** Bahnhofstr. 48

modernst eingerichtetes, mit den neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Zahntechnik

erstklassiges Zahnatelier

Spezialität:
In den meisten Fällen **vollständig schmerzloses Zahnziehen**

ohne Narkose

nach eigener Methode.

Die grösste Leistungsfähigkeit
für 796

künstliche Zähne

bildet mein

Zahnersatz ohne Gaumenplatte

Stiftzähne (Brücken-Arbeiten) Logankronen

Künstlerischer Zahnersatz in Kautschuk und Gold
sowie die Herstellung
ganzer Gebisse unter Garantie tadellosen Passens
den eigenen Zähnen täuschend ähnlich

Umarbeiten schlecht passender Gebisse innerhalb eines Tages

Für alle Arbeiten, von einfachster bis feinster Ausführung, leiste ich vollständige Garantie.

Ostschweiz. Lehrmittelgeschäft
H. UHLIG vorm. Benz-Koller — Verlangen Sie Katalog — **Rorschach** 787

---

48 Jahre Erfolg — **DR. WANDER'S MALZEXTRAKTE** — **48 Jahre Erfolg**

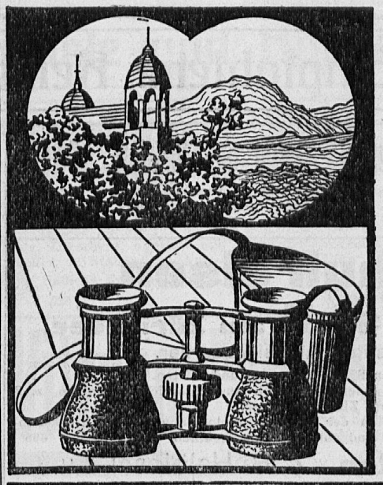
Dr. Wanders Jod-Eisen-Malzextrakt, wirksamstes Blutreinigungsmittel, bei Drüsenanschwellungen, Hautausschlägen, Flechten usw. Unübertroffener Ersatz des Lebertrans.

Dr. Wanders Kalk-Malzextrakt leistet vorzügliche Dienste bei Knochenleiden, lang dauernden Eiterungen usw. Vortreffliches Nährmittel für knochenschwache Kinder.

Dr. Wanders Eisen-Malzextrakt, glänzend bewährt bei Blutarmut, allgemeinen Schwächezuständen, nach erschöpfenden Wochenbetten usw. 386

Da das Einnehmen der zähflüssigen Extrakte manchen Personen unangenehm ist, werden die Wander'schen Malzextrakte neuerdings in sämtlichen Apotheken auch in Form eines leichten, trockenen und appetitlich aussehenden Pulvers vorrätig gehalten.

Man verlange ausdrücklich: **Dr. Wanders Malzextrakt.**



Wenn Sie auf Tour, auf die Reise, auf die Jagd gehen
Sie Sport betreiben
Sie das Theater gern besuchen

so werden Sie recht wissen, dass das Doppelfernglas ***Excelsior*** ein unerlässlicher Artikel für Sie ist, da es trotz seines äusserst billigen Preises elegant und sorgfältig hergestellt ist. Dieses Fernglas ist mit Objektivgläsern von 35 mm Durchmesser versehen, welche eine grosse Lichtstärke, ein weites Gesichtsfeld, sowie eine auffallende Klarheit ergeben. Seine Vergrösserung ist sehr stark. Jeder kann sich dieses Fernglas verschaffen, indem er die sofortige Zusendung gegen Nachnahme von ***Fr. 12.50*** von der Firma

R. Ducommun, Fabrique Excelsior,
La Chaux-de-Fonds 7

verlangt. Da noch nie eine so vorteilhafte Gelegenheit angeboten worden ist, so beeilen Sie sich, die Zusendung dieses Fernglases zu verlangen, bevor mein Lager erschöpft ist.

Für den Preis von Fr. 17.50 liefere ich auch ein Doppelfernglas von 9 cm Höhe, mit farblosen Linsen, welche sehr stark vergrössern, sowie eine unvergleichliche Sehklarheit ergeben. Jedes Fernglas ist ohne Preisaufschlag in einem Lederetui mit einem breiten Tragriemen geliefert.

Operngläser von Fr. 9.— an
Ferngläser aus Perlmutter Fr. 17.— 790

Falls die Ware Ihren Beifall nicht finden sollte, so wird dieselbe umgetauscht oder der bezahlte Betrag zurückgesandt.

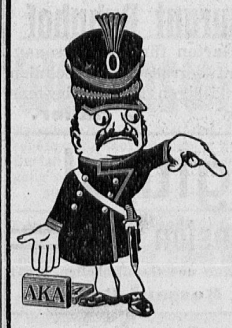
Katholisches Sprachinstitut Saint-Claude. Ferienkurse.

Das rühmlichst bekannte Pensionat, das hauptsächlich junge Bureaubeamte ausbildet, war früher eine Brüderschule. Für deutsche Jünglinge bestehen zwei besondere Handelsklassen. Saint-Claude, die so romantisch gelegene Jurastadt, ist ein besuchter Luftkurort.

Preis pro Monat 50 Mark, alles inbegriffen, ohne weitere Ausgaben. (O F 8623) 794

Die Anstalt unterhält eine Stellenvermittlung für Schüler. Ferienkurse August und September.

Anfragen an **Direktor Mistler, Saint-Claude** (Jura), Frankreich.



? Welche Vorteile ?

bietet der gesetzlich geschützte und von Autoritäten als **bester Radiergummi der Gegenwart** bezeichnete 42

AKA-Radiergummi

„AKA"-Radiergummi besitzt eine unbegrenzte Lagerfähigkeit und wird nie hart oder brüchig.
„AKA"-Radiergummi greift das Papier absolut nicht an und schmiert nicht.
„AKA"-Radiergummi ist für Bleistifte aller Härtegrade zu verwenden.
„AKA"-Radiergummi ist auf allen Schulen die von den Herren Zeichenlehrern empfohlene und bevorzugte Marke.

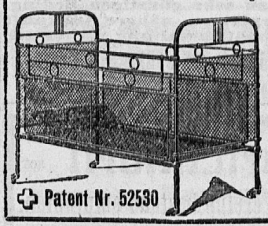
Muster stehen den Herren Zeichenlehrern zwecks Ausprobierung gern kostenlos zu Diensten.

Erhältlich in sämtlichen Handlungen. ◆ In jeder Preislage vorrätig.

Ferd. Marx & Co., Hannover

Grösste Radiergummi-Spezialfabrik Europas.

Prinzess-Kinderbettchen
in **Holz** und **Eisen** von **Fr. 10.50** an und **Bettstellen** für **Erwachsene** auch mit **Matrazen** und **Federzeug.**



Patent Nr. 52530

Verlangen Sie meinen **Gratiskatalog,** und **vergleichen** Sie **Preise,** bevor Sie kaufen.

Wilh. KRAUSS, Zürich
Kinderwagenfabrik
Stampfenbachstrasse und Bahnhofquai 9

Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.

Den Herren Lehrern liefere ich durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte. 49

Grosse Auswahl in Leitern - Knabenleiterwagen
in allen Grössen mit u. ohne Bremse

Lager der Schweiz — Grösstes und bestassortiertes

BRENNABOR

Privat-Heilanstalt „Friedheim"

Zihlschlacht Eisenbahnstation **Amriswil** (Kanton Thurgau) **Schweiz** in naturschöner Lage mit grossen Parkanlagen für

Nerven- und Gemütskranke inklusive Entziehungskuren

Sorgfältige Pflege und Beaufsichtigung. **Gegründet 1891.** Zwei Ärzte.

156 Besitzer und Leiter: **Dr. Krayenbühl.**

Schulferien.

Haus neu eingerichtet und komplett möbliert (7 Betten) ist für den Monat Juli billig zu vermieten. Nähere Auskunft durch **J. Kesselring,** Lankholz, **Krummenau,** Togg. 805

Entschuldigungs-Büchlein
für Schulversäumnisse.
50 Cts.
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Landesausstellung Bern 1914.

Was sollen meine Zöglinge trinken, damit ich sie wieder gesund und nicht mit verdorbenem Magen nach Hause bringe?

Kathreiners Malzkaffee.

Derselbe ist ärztlich empfohlen, durchaus unschädlich und auch dem delikatesten Magen zuträglich. (O-971-S) 694

Ausschank im:

Alkoholfreien Restaurant des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins.
Kaffee- und Küchlistube der Milchwirtschaft.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.